40. Sonnabend, den 16. Februar 1867. 40.

Posener Zeitung.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. **Bestellungen** nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Inserate 1¼ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis **10 Uhr Vormittags** angenommen.

Amtliches.

Berlin, 15. Februar. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Geheimen Medicinalrath und Professor Dr. Lebert zu Breslau den Rothen Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife, dem Steuer-Inspektor Stiehl zu Solingen, dem Hauptsteueramts-Assistenten Ende zu Köln, dem Hauptmann a. D. und Hegemeister Moehring zu Wokuhl im Kreise Saatzig und dem katholischen Pfarrer und Dekan Engel zu Hausen am Andelsbach in den hohenzollernschen Landen den Rothen Adlerorden vierter Klasse, dem Oberst-Lieutenant a. D. v. Madai, bisher etatsmäßiger Stabsoffizier im Magdeburgischen Kürassier-Regiment Nr. 7, und dem Hauptmann Freiherrn v. Loën, Adjutanten des Erbprinzen von Anhalt Hoheit, den königlichen Kronen-Orden dritter Klasse, dem Direktor der landwirthschaftlichen Lehranstalt zu Worms, Dr. Schneider, den königlichen Kronenorden vierter Klasse und dem Dompropst Freiherrn v. Mannsbach zu Naumburg a. S. das Kreuz der Ritter des königlichen Hausordens von Hohenzollern zu verleihen; ferner den Oberst-Lieutenant z. D. v. Münchhausen zu Erdmannsdorf zum Schloßhauptmann von Erdmannsdorf zu ernennen.

Telegramme der Posener Zeitung.

München, 15. Februar, Abends. In der heutigen Sitzung des Staatsraths ist der Gesetzentwurf über die Behandlung des Heergesetzes durch den ständischen Landtagsausschuß während der Vertagung des Landtages festgestellt worden, und wird dessen Vorlegung morgen erwartet.

Der König hat heute dem bisherigen preußischen Gesandten Fürsten Reuß eine Abschiedsaudienz ertheilt und denselben demnächst zur Tafel gezogen. Fürst Reuß erhielt vom Könige dessen lebensgroße Photographie zum Geschenk.

London, 15. Februar, Nachmittags. Nach einem Telegramm der „Times" aus Washington vom 13. d. hat das Repräsentantenhaus beschlossen, den Belagerungszustand der zehn Südstaaten unter dem Kommando von Offizieren der regulären Armee zu proklamiren.

Paris, 15. Februar, Abends. In dem Blaubuch wird der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß die Schwierigkeiten zwischen Rom und Italien sich ebnen werden. Der Pforte wird der Rath gegeben, daß sie sich keinen Illusionen hingeben möge; sie müsse Reformen für Muselmänner und Christen ins Leben rufen, durch öffentliche Arbeiten die Reichthümer des Landes entwickeln und ihr Finanzsystem abändern. Die kretische Frage bestehe im Ganzen noch, und es müsse sich fragen, ob Angesichts der Sympathieen Europas die Anfangs für genügend erachteten Kombinationen es noch seien. Was Amerika anbelange, so existire zwischen ihm und Frankreich keine Meinungsverschiedenheit. Aus Mexiko würden nach der Mittheilung des Ministers im März die letzten Franzosen abgegangen sein. Ueber die deutschen Angelegenheiten sagt das Blaubuch: Preußen habe sich durch den letzten Krieg definitiv mit Norddeutschland verbunden. Des Versprechens der preußischen Regierung, die Bevölkerung Nordschleswigs abstimmen zu lassen, wird Erwähnung gethan. Süddeutschland habe sich ausdrücklich das Recht vorbehalten, welche Beziehungen es zu dem Norddeutschen Bunde eingehen wolle.

Was Oestreich anbelange, so habe es keinen Theil an Deutschland und Italien mehr. Es habe die Stellung verloren, welche historische Traditionen ihm theuer gemacht. Wenn Oestreich durch den Unstern des Krieges leide, so werde es in dem Patriotismus und der Ergebenheit seiner Völker verschiedenster Race Mittel finden, um alle inneren Schwierigkeiten, die Theil an seiner Schwächung haben, zu lösen.

Florenz, 15. Februar, Morgens. Der König hat die Demission Jacini's, des Ministers der öffentlichen Arbeiten angenommen. Der griechische Gesandte Konduriotis wurde heute von dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten empfangen.

Die „Italie" glaubt, das Ministerium werde morgen spätestens konstituirt sein. Die Demissionen des Finanzministers Scialoja und des Justizministers Borgatti seien definitiv, dagegen sei die des Kultusministers Berti noch nicht angenommen. Es scheine beschlossen, das Baron Ricasoli das Portefeuille des Innern behalte. Wie man glaubt, wird das Gesetz, betreffend den Kirchengüterverkauf, vollständig umgearbeitet werden, ehe es dem neuen Parlamente vorgelegt wird. Mehrere Journale bestätigen, daß ein Regierungsmanifest bevorstehe, in welchem das ministerielle Programm dem Lande auseinandergesetzt werden solle.

Dem „Diritto" zufolge haben 72 Deputirte der Opposition ein Manifest an die Italiener unterzeichnet.

Lissabon, 15. Februar. Nach Berichten aus Rio de Janeiro vom 23. Januar haben die Gesammtabladungen an Kaffee seit letzter Post 101,200 Sack (darunter 6500 Sack Santos) betragen. Davon gingen nach der Elbe und dem Kanal 23,400, nach der Ostsee 3600 und nach Nordamerika 47,800 Sack. Der Vorrath hat sich um 35,000 Sack vermindert. Preissteigerung 100 Reis; Coursrückgang 3/8. Frachten 7½ niedrieger.

Paris, 16. Februar. Im gesetzgebenden Körper erklärte Graf Walewski, der Kaiser schreite sicher auf der Bahn des Fortschritts vor. Frankreich sei durch Einigkeit unerschütterlich. Frankreich vertraut der Regierung, die sein Vertrauen erwidere und könne ruhig den Ereignissen entgegensehen, stets bereit, den Forderungen des Schicksals zu genügen, und zu beweisen, daß keine Anstrengung seinen Patriotismus übersteige.

London, 16. Februar. Die Telegraphenverbindung mit Valencia stockt wieder. Die Minister erklären im Parlament, daß die Fenierbewegung vereitelt sei.

London, 16. Februar. Im Unterhause beantragt Gregory die Vorlegung der Akten über die Kandiotische Angelegenheit, lobt Stanleys, tadelt Moustiers Haltung. Layard rechtfertigt Moustier. Stanleys erklärt, England rieth der Pforte Nachgiebigkeit an. Eine Intervention hätte den Aufstand verlängert, die Vorlegung der Akten sei unstatthaft. Der Antrag wurde zurückgezogen.

Die französische Thronrede

kann nicht anders als friedlich aufgefaßt werden, insbesondere giebt dieselbe, soweit sie sich auf Preußen und Deutschland bezieht, hier keinen Grund der Besorgniß. Es scheint vielmehr im Gegentheil, als habe der Kaiser die Unvermeidlichkeit der politischen Umgestaltung durch Preußen geflissentlich vor seinen Franzosen betonen wollen. Er zieht daher die Autorität des ersten Kaisers herbei und bekennt, daß jene Umgestaltung sich nach Schicksalsschluß vollziehen mußte. Es darf angenehm berühren, daß von der Mainlinie nicht die Rede ist, sondern allgemein von der Zusammenschließung, der Koncentration derselben Völker welche zerspalten, zerstückelt waren durch Revolutionen und durch die Politik. Nur als die Thronrede speziell auf Preußen kommt, scheint sich ein gewisses Mißtrauen durchzudrängen, das auf nicht ganz kordiale Beziehungen schließen lassen könnte, wenn es nicht berechnet wäre, die über die Fortschritte Preußens beunruhigten Franzosen still zu machen. „Preußen wird alles zu vermeiden suchen, was unsere nationale Empfindlichkeit erregen könnte und es wird sich mit uns über die europäischen Hauptfragen vereinigen." Es kann damit aber sowohl ein Avis an Preußen als eine Zusicherung an die französische Nation ausgesprochen sein. Nehmen wir beides zugleich. Preußen erregt Frankreichs Empfindlichkeit nicht, wenn es mit der Konsolidirung Deutschlands fortschreitet. Mit Worten sind wir seit den Siegen in Böhmen gewohnt, an uns zu halten, die Regierungspresse gesteht dem Kaiser von Frankreich willig zu, daß auf seinen Wunsch und Einfluß die preußische Armee vor Wien stehen blieb.

Im Uebrigen ist es eine alte Schwäche Frankreichs, stets von seiner Empfindlichkeit zu sprechen, wo dieselbe gar nicht in Frage kommt, es äußert sich darin das Gefühl einer Ueberlegenheit, die ehemals den Anspruch machte, daß in Europa nichts ohne den Willen Frankreichs geschehe. Vielleicht entwöhnt man sich dessen ebenso bald wie der traditionellen Gelüste nach der Rheingrenze. Der Kaiser mag, wenn er von der französischen Empfindlichkeit spricht, nicht das eigene Gefühl ausdrücken, sondern den Velleitäten der Chauvinisten Genüge thun.

Ein Herrscher, der sich stark fühlt in dem Bewußtsein, daß ein Land nicht leicht zu gefährden, „in welchem alle Theile unwiderruflich unter einander verschmolzen, einen gleichartigen, unzerstörbaren Körper bilden" darf die Empfindlichkeit nicht kennen. Die Empfindlichkeit der Thiers-Partei ist der Neid. Aus dieser unglückseligen Empfindlichkeit ist manche Krisis hervorgegangen. Es wird ein Gewinn für Europa sein, wenn solche Nationaleigenschaft sich verliert, und es ist darum nothwendig, daß man aufhöre von ihr zu sprechen.

Von Interesse für uns ist noch die Stelle der Thronrede, die sich auf Oestreich bezieht. „Zu dem allgemeinen Gleichgewicht ist Oestreichs Größe unerläßlich". Aus der Thronrede allein ist dieser Satz, der vielleicht etwas mehr, als eine bloße Phrase sein sollte, nicht zu erklären. Aber der heut bekannt gewordene Inhalt des Blaubuchs hebt hervor, daß Oestreich keinen Anspruch an Deutschland habe, er spricht von den Beziehungen Süddeutschlands nur zum Norddeutschen Bunde. Es möchte daraus zu schließen sein, daß Louis Napoleon entweder der Einheit des gesammten außeröstreichischen Deutschlands sich zuneigt, oder daß er nicht mehr die Hoffnung hat, sie verhindern zu können. Oestreich bleibt noch groß genug, wenn es sich erhält, was es besitzt; die Nothwendigkeit seines Bestandes zum allgemeinen Gleichgewicht ist aber zu beweisen. Beruht die Stärke der Nationalitäten in der Gleichartigkeit, so kann Oestreich nicht mehr auf wirkliche Größe rechnen. Der Oestreich betreffende Satz in der Thronrede ist so auffällig knapp, daß der Schluß erlaubt ist, der Kaiser habe selbst noch kein klares Bild der Lage Oestreichs vor Augen und wolle der Entwicklung der Dinge nicht vorgreifen. Er stellt Oestreich mit Spanien auf gleichen Fuß, es ist ihm vielleicht ein verlorener Posten.

Deutschland.

Preußen. △ Berlin, 15. Febr. Die Analyse, welche das „Avenir national" von dem Verfassungsentwurf des Norddeutschen Bundes giebt, wird mir von unterrichteter Seite als völlig korrekt bezeichnet. Da der Entwurf also schon jetzt, wenn auch auf einem Umwege, zur Kenntniß gelangt ist, dürfte es sich empfehlen, denselben einmal mit dem Erfurter Unionsentwurf in Parallele zu stellen, eine Vergleichung, die wahrscheinlich, was das Maß der dargebotenen freiheitlichen Gestaltung Norddeutschlands betrifft, zu Gunsten des neuen Entwurfs ausfallen möchte. — Von den am 12. gewählten Reichtagsmitgliedern sind bisher meistens nur die liberalen bekannt geworden. Vielleicht hat daher das nachstehende Verzeichniß der Wahlen für Sie Interesse, von welchen man schon weiß, daß sie zu Gunsten der gouvernementalen Partei (die Bezeichnung „konservativ" würde wohl nicht überall zutreffen) ausgefallen sind. Definitiv feststehend darf dies für folgende Wahlkreise gelten: Jerichower Kreis: Graf Bismarck; Halberstadt: Graf Stollberg-Wernigerode; Königsberg: Vogel v. Falkenstein; Osterburg: Herr v Bismarck-Briest; Salzwedel: Graf Schulenburg-Betzendorf; Wansleben: Amtsrath Franz; Memel: General v. Moltke; Braunsberg: Geheimer Ober-Regierungsrath Krätzig; Arnswalde: v. Wedemayer; Militsch: Graf Maltzahn; Naugard: v. Blankenburg; Neu-Stettin: Geheimrath Wagener; Pleß: Fürst Pleß; Ratibor: Fürst Lichnowsky; Löwenberg: Geh. Regierungsrath v. Cottenat; Hagen: v. Vincke; Saalkreis: Max Duncker; Bochum: Landrath Pilgrim; Essen: Landrath Devens; Mörs: v. Rath; Ottweiler: Kommerzienrath Stumm; Deutsch-Krone: Landrath Graf Eulenburg.

Von den Gegenständen, welche für das Landesökonomie-Kollegium auf die diesjährige Tagesordnung gestellt sind, wird zuerst eine Proposition des General-Landschaftsrath Richter und des Oekonomieraths Wagener zur Verhandlung gelangen. Dieselbe betrifft die gesetzliche Bestimmung von Maßregeln gegen die Verbreitung der Schafpockenkrankheit. Motivirt wird dieser Antrag durch den Hinweis auf die oft sehr großen Verluste und durch die Thatsache, daß diese Krankheit an Verderblichkeit und Ansteckungsfähigkeit keiner ähnlichen nachsteht. Deshalb werden von den Antragstellern auch dieselben Grundsätze festgehalten, welche gegen die Rinderpest maßgebend sind, nämlich Tödtung und tiefe Vergrabung aller erkrankten Thiere und Gewährung einer Entschädigung durch provinzweise herzustellende Zwangsversicherungsverbände. Die Bedeutung eines solchen Gesetzes wird erst recht klar, wenn man bedenkt, daß Preußen 19 bis 20 Millionen Schafe in einem Werthe von 57 bis 60 Millionen Thlr. besitzt. Ein anderer Gegenstand der Tagesordnung, der gleich Anfangs zur Berathung kommt, betrifft die Verlegung der 5 Hauptwollmärkte und verschärfte Beschränkung des Marktgeschäfts auf die dafür bestimmten Tage. Als Markttage werden vorgeschlagen für Breslau der 13. und 14. Juni, für Posen der 15. und 16, für Landsberg a. W. der 17. und 18., für Stettin der 19. und 20. und für Berlin der 21., 22. und 23. Juni.

Ψ Berlin, 15. Februar. Mit unglaublichster Spannung sieht man dem morgenden Tage entgegen, der nun die definitiven Wahlresultate bringen soll. — In jedem der sechs Berliner Wahlbezirke tauchten sehr vereinzelt bedruckte Stimmzettel mit dem Namen: Geistlicher Rath E. Müller auf; Niemand wußte, was soll es bedeuten? Nun kommt heute das hier „unter geistlicher Approbation" erscheinende „Märkische Kirchenblatt" mit der Lösung des Räthsels. Das Blatt meint, weil im 1. Wahlkreis „konfessionell" gewählt und die Juden den Lasker aufgestellt hätten, so hätten auch die Katholiken einen Kandidaten ihrer Konfession, den geistlichen Rath E. Müller, aufgestellt. Nun haben aber in allen Wahlbezirken sich Zettel mit diesem Namen gefunden, und doch war dort kein Jude aufgestellt, wie reimt sich das zusammen? Der Schreiber scheint noch nicht lange genug die Exercitien in einem Jesuiten-Kolleg durchgemacht zu haben, vielleicht würde er sonst auch nicht mit starken Verbal-Injurien gegen Lasker vorgegangen sein, die jener wohl auf dem Rechtswege verfolgen wird. Nebstbei dürfte sich auch die „Vossische Ztg." für die Anerkennung des „Märk. Kirchenblattes" bedanken. Das Erheiterndste aber ist, als Redakteur verantwortlich zeichnet das „Märkische Kirchenblatt" ein: E. Müller, wahrscheinlich der glänzend durchgefallene Kandidat der Katholiken. (Conf. Schwerin a. W.)

— Die „Zeidl. Korresp." schreibt: „Wird es einige Zeit in Anspruch nehmen, bis der Süden sich einheitlich militärisch zusammengefaßt, so ist es andererseits wahrscheinlich, daß auf dem Gebiete der Handelspolitik eine schnellere Organisation eintreten wird. Die parlamentarische Initiative Norddeutschlands wird für die südlichen Mitglieder des Zollvereins die Nöthigung mit sich bringen, der Vereinzelung, in welcher sie jetzt der handelspolitischen Kompetenz des Norddeutschen Reichstages gegenüberstehen, ein Ende zu machen. Während der Norddeutsche Reichstag über Zölle und Zollverträge beschließt, dürfte es sich als unthunlich erweisen, daß die süddeutschen Regierungen einzeln ihr Verhältniß zu den kommerziellen Beschlüssen des Reichstages fixiren. Vielmehr dürfte auch jenseit des Mains eine parlamentarische Maschinerie zu errichten sein, welche die Vermittlung mit den Entscheidungen des Norddeutschen Reichstages herzustellen hätte: sei es, daß die einzelnen süddeutschen Volksvertretungen die Mitglieder eines Gesammt-Ausschusses ernennen, welcher sich mit einem handelspolitischen Ausschusse des Norddeutschen Parlaments in Einvernehmen setzen würde; sei es, daß eine solche Körperschaft aus direkten Wahlen hervorginge. Möglich, daß hier der Weg liegt, auf welchem der Uebergang zu einer gemeinsamen Repräsentation der Interessen des Nordens und Südens anzubahnen wäre."

— Das neueste Blatt der „Wochenschrift der bairischen Fortschrittspartei" sagt Angesichts der Wahlen zum Norddeutschen Reichstag:

„Bis zum Erscheinen unserer nächsten Nummer wird die große Majorität des deutschen Volkes über einen der wichtigsten Akte des nationalen Lebens ihre Stimme abgegeben haben. Es handelt sich dabei nicht blos um norddeutsche Dinge. Eine Versammlung, welche berufen ist zur Mitentscheidung über den deutschen Staatsbau, hat die Pflicht und das Recht, im Interesse auch derer zu reden und zu handeln, welche augenblicklich noch außerhalb der Pforte stehen bleiben müssen. Die absprechenden, oft höhnenden Worte, welche von gut gesinnten und bösartigen Gegnern dem neuen Reichstage mit auf den Weg gegeben werden, dürfen uns nicht in der Ueberzeugung beirrren, daß eine aus der freisten Wahlform hervorgegangene Repräsentation unseres Volkes der gewichtigste Faktor für Deutschlands Neugestaltung ist, daß es nur von den Wählern und den Reichstagsabgeordneten abhängt, dasselbe Ansehen, welches die militärische Tüchtigkeit des preußischen Staates dem staunenden Auslande abgezwungen hat, auch für die politische Reife und das opferwillige Staatsgefühl unseres Volkes zu erwerben.

Es fördert nichts, blos rückwärts zu blicken und sich in schöne Träume einzuwiegen, wie so Manches hätte anders gehen und besser sich gestalten können, wie alsdann mit größerer Freudigkeit das deutsche Volk an das Hauptwerk seiner politischen Arbeit herangetreten wäre, wenn die Grenzscheide des Mains auch nicht einmal vorübergehend den deutschen Südwesten von dem nationalen Verfassungswerke fern gehalten hätte. Dergleichen Betrachtungen und Klagen werden in der Brust von Tausenden sobald nicht verklingen, aber in der politischen Arbeit, auf dem Markte des öffentlichen Lebens gilt es, den Dingen, wie sie sind, klar ins Auge blicken, die Aufgaben der Gegenwart erfüllen und in den Schwierigkeiten und Widrigkeiten nur Aufforderung zu verdoppelten Anstrengungen sehen.

— Wie die „Voss. Ztg." hört, werden auf Verwendung des Vorstandes des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Klassen den deutschen Arbeitern während ihres Besuchs der Pariser Industrie-Ausstellung alle die Vergünstigungen zugestanden werden, welche auch die aus den französischen Departe-

ments nach Paris kommenden Arbeiter genießen; auch hat der Vorstand des Centralvereins an die deutschen Arbeitervereine die Aufforderung zu einer gemeinsamen Verständigung über den Besuch der Anstalt ergehen lassen.

Graudenz. — Der „Graud. Gesellige“ theilt bei Gelegenheit des Referats über die Wahlresultate folgendes Kuriosum mit: Das Militär hat sich bei der Wahl nicht betheiligt, weil, wie verlautet, demselben eröffnet worden war, daß die Betheiligung höheren Orts nicht gewünscht werde. Dieser Umstand hat im Wahlbezirk der Festung Graudenz zu einem Verlauf des Wahlakts geführt, der in seiner Art einzig in ganz Norddeutschland sein dürfte. Die Festung Graudenz zählt bekanntlich außer ihrer Garnison und den Militärbeamten nur eine sehr geringe Civilbevölkerung — meistentheils Kaufleute und Handwerker, die in geschäftlicher Beziehung zum Militär stehen — aus Liebhaberei wohnt Niemand dort. Aus dieser Gesammtbevölkerung nun wurde eine Wählerliste von 170 Personen aufgestellt, natürlich bei weitem überwiegend Militärs und Militärbeamte enthaltend. Um 9 Uhr eröffnet der Civil-Wahlvorstand pünktlich das Lokal und harrt der Dinge, die da kommen sollen. Es vergehen einige Stunden, aber es kommt nichts. Da endlich öffnet sich die Thür und es entwickelt sich ein Wähler mit seinem Stimmzettel, der nun mit gebührender Achtung entgegengenommen und der Urne einverleibt wird. Es vergeht wiederum eine lange Pause, da klopft es von Neuem, und herein tritt abermals jener Wähler (wie man hört, der Oekonom der Offizier-Ressource), um die Eröffnung an den Mann zu bringen, daß sein Stimmzettel ungültig sei, weil er auch seinen eigenen Namen darauf geschrieben habe; er erbat sich denselben zurück, um ihn durch einen andern zu ersetzen. Der Wahlvorstand bedachte sich nicht lange, und, da eine Verwechselung nicht möglich war, willfahrte er dem Gesuch. Wähler und Stimmzettel aber sah Niemand wieder. So verlief die Wahlhandlung in feierlicher Ruhe bis zum Glockenschlag sechs Uhr, der den Wahlvorstand erlöste. Von sämmtlichen 170 Wählern der Festung hatte sonach kein einziger gestimmt, selbst die sieben Mitglieder des Wahlvorstandes haben sich der Wahl enthalten, obwohl sie schwerlich der Meinung gewesen sein können, daß der „höheren Orts“ kundgegebene Wunsch sich auch auf sie erstreckt habe. Wir sind begierig, zu erfahren, ob irgend ein anderer Ort ein Seitenstück zu dieser Wahl liefern wird.

Soest, 15. Februar. In den Städten Hamm, Soest, Unna und Werl bedeutende Majorität für den liberalen Kandidaten Ober-Regierungsrath a. D. v. Bockum-Dolffs gegen den Kandidaten der konservativen Partei, Ober-Regierungsrath v. Quadt-Hüchtenbrock in Münster. Voraussichtlich im Ganzen Majorität für v. Bockum-Dolffs.

Wiesbaden, 15. Februar. Sämmtliche 5 Kandidaten gehören der liberal-nationalen Partei an: Braun, Hergenhahn, Knapp, Born und Schwarzkoppen.

Aus Mecklenburg, 15. Februar. Aus den bisher eingelaufenen Mittheilungen geht zweifellos hervor, daß die Kandidaten der liberal-nationalen Partei in allen sechs Wahlbezirken gesiegt haben, im fünften und sechsten Bezirk mit enormer Majorität. Die Betheiligung war eine äußerst rege.

Oestreich.

Wien, 14. Februar. Statt der nur aufgelegten 150,000 Obligationen der östreichisch-französischen Staatsbahn sind in Wien allein 256,000 gezeichnet und in Paris ist die Anleihe zehnfach überzeichnet. (B. H. Z.)

Prag, 11. Februar. Die Politik, die in Bezug unserer innern Frage Herr v. Beust entwickelt, begegnet in eigenthümlicher Weise dem Mistrauen der Bevölkerung. Während die czechischen Organe mit einer Heftigkeit, die ihre bisherige Haltung noch weit übertrifft, dem „importirten Minister“ Opposition machen, wird auch von deutscher Seite nirgends den Planen des Ministers entgegengekommen. Die Nichtannahme des Unterrichts-Portefeuille seitens Hasner's wurde (ein Zeichen seiner Haltung) hier mit größter Zustimmung von seinen politischen Freunden entgegengenommen, deren hervorragendster, Professor Herbst, bekanntlich von den Wiener Journalen so häufig in die Ministerkombination gezogen wird, ohne daß er jedoch seine wiederholt geäußerte Ansicht, unter den gegebenen Verhältnissen „unbedingt jedes Portefeuille abzulehnen“, geändert hätte.

Die künftige Woche zu eröffnende erste Session der Landtagsperiode wird, trotzdem sie nur sehr kurz sein dürfte, reich an bewegten Sitzungen sein. Von der Reichsrathswahldebatte abgesehen, wird von deutscher wie czechischer Seite manches hervorgehoben werden, was für die stürmischsten Diskussionen bürgt. Wie die Vertreter der Beust'schen Regierung über die Jesuitenfrage denken, dürften wir schon in den ersten Tagen zu hören bekommen, da mehrere Abgeordnete dieselbe rücksichtslos auf die Tafel zu bringen gedenken. Ebenso leidenschaftlich wird die Angelegenheit der Kriegsentschädigungen diskutirt werden. Die nonchalante Rücksichtslosigkeit der Regierung wird Gegenstand einer Interpellation werden, an der sich alle Parteien des Landtags zu betheiligen gedenken. Was übrigens in dieser Frage unsere Behörden unterlassen, übersteigt auch alle Begriffe. Trotz der vom Kaiser persönlich gemachten Zusagen sind heute immer noch so gut wie keine Entschädigungen erfolgt, dabei aber hat man, um wieder einmal ein köstliches Pröbchen östreichischer Verwaltung zu geben, die Einrichtung getroffen, zuerkannte Beträge über 1000 Fl. in Staatspapieren zum Nominalwerthe zu leisten, wodurch der Ersatz von 1500 Fl. den die Behörde leisten will, geringer wird als der mit 1000 Fl. zuerkannte. (DAZ.)

Großbritannien und Irland.

London, 13. Februar. Ueber den befürchteten Angriff der Fenier auf das Schloß in Chester zur Plünderung der dort aufbewahrten Waffen sind die widersprechendsten Gerüchte im Umlauf: Während die Einen die Sache als eine im Großen angelegte Finte, nur mit bezahlten Leuten in Scene gesetzt, um die Aufmerksamkeit der Polizei von einem, in oder bei Liverpool abzuhaltenden Preisboxen abzulenken, belachen, erscheint nach andern Darstellungen die Sache in einem weit ernstern Lichte. So viel steht fest, es waren Waffenvorräthe im Betrage von 9000 Gewehren, 1000 Säbeln und 900,000 Patronen in dem alten Kastell unter der Wache von einer kleinen Anzahl Soldaten, die von einer in Chester garnisonirenden Kompagnie Infanterie gestellt wurde. Es scheint nun, daß bei dem Chef der Liverpooler Polizei ein Mann erschien, der sich als früheren nordamerikanischen Offizier zu erkennen gab und ein Offizierspatent des Fenierbundes vorwies. Derselbe erklärte, es habe sich vor Kurzem in Newyork eine Gesellschaft von 50 Mann organisirt, die es sich zur Aufgabe machte, die im Keime erstickte Empörung in Irland wieder anzufachen. Diese Leute seien in England eingetroffen, 15 davon bilden in London ein Direktorium, darunter 8 frühere amerikanische Offiziere, die übrigen haben sich auf die übrigen großen Städte, Liverpool, Manchester, Leeds, Glasgow und Birmingham, die sämmtlich eine starke irische Arbeiterbevölkerung haben, vertheilt und bilden dort ebenfalls Komités. Ein von diesen Leuten in Liverpool am Sonntag zusammenberufenes Meeting habe beschlossen, Tags darauf das Kastell in Chester zu stürmen, die Waffenvorräthe in demselben zu plündern und nach Durchschneidung der Telegraphendrähte und Zerstörung der Eisenbahnverbindung sich nach Holyhead aus dem Staube zu machen und von da aus auf irgend eine Weise ihre Landung in Irland zu bewerkstelligen. Der betreffende Beamte theilte die Sache sofort telegraphisch dem Minister des Innern und dem Mayor von Chester mit und Letzterer suchte seinerseits bei dem in Manchester kommandirenden Offizier um Verstärkung nach, die auch, in 2 Kompagnien Infanterie bestehend, alsbald abgeschickt wurde.

Inzwischen hatte sich das Ministerium des Innern ebenfalls mit dem Mayor der Stadt Chester in Verbindnng gesetzt und, da von Stunde zu Stunde die Depeschen über die dort zusammenströmenden Fremden beunruhigender lauteten und die Zahl derselben kurz nach einander auf 300, 500, 800, und schließlich auf 1400 angegeben wurde, da schien dem Minister, wie er in der Sitzung gestern Abend erklärte, die Angelegenheit äußerst bedenklich und da er es nicht für thunlich hielt, dem Verlangen des Majors, die Freiwilligen zu bewaffnen, Folge zu geben, weil dieselben nicht zur Unterdrückung von inneren Störungen bestimmt seien, so vermittelte er durch den Kriegsminister die Allarmirung und Absendung des 1. Bataillons der schottischen Füsiliergarden, die gestern Morgen in Chester eintrafen und die Stadt bereits zum großen Theil von der Invasion frei fanden. Aus den weiteren Auslassungen Mr. Walpole's geht hervor, daß keine Störungen vorgekommen, daß die fremden Gäste unbewaffnet waren, und daß General Garvoch, der sich an Ort und Stelle von dem Stande der Sache überzeugte, die düsteren Anschauungen der Civil-Behörden nicht theilte, sondern die schon in der Stadt liegenden Truppen für vollständig hinreichend hielt. Im Anschlusse an diese angebliche Fenierbewegung theilen wir eine telegraphische Nachricht aus Dublin mit, nach welcher dort gestern Abend 67 Mann an Bord des von Liverpool und Holyheard eintreffenden Dampfers verhaftet wurden. Drei Revolver wurden auf dem Deck vorgefunden, und man glaubte, daß die Gefangenen bei Annäherung der Polizei sonstige Waffen und Munition ins Wasser warfen. Man beabsichtigt Nachsuchungen nach denselben anzustellen. Es steht zu erwarten, daß bald weitere Enthüllungen in das einigermaßen dunkle Komplott mehr Luft bringen.

Frankreich.

Paris, 14. Februar. Der heutige „Moniteur“ meldet aus Korfu Näheres über das Erdbeben, das auf den jonischen Inseln große Verheerungen angerichtet habe. Die ersten Erdstöße wurden am 3. Februar gegen 6 Uhr Morgens gleichzeitig in Patras, Zante, Ithaka, Cephalonia, Paxo, St. Mauro und Korfu verspürt. Am 6. dauerten die Schwingungen in Cephalonia noch fort und bewirkten den völligen Einsturz der noch stehen gebliebenen Häuser. Die dortigen Städte Agostoli und Lixuri liegen in Trümmern. Man kennt noch nicht die Zahl der Todten und Verwundeten, aber sie ist beträchtlich. Die Bewohner wohnen draußen in Hütten, die sie sich aus den Trümmern ihrer eingestürzten Häuser in der Eile erbaut haben. Die auf der Rhede liegenden Schiffe thun ihr Möglichstes, um der großen Noth abzuhelfen. Es fehlt an Lebensmitteln.

— Am 13. Januar begann, wie der „Moniteur“ meldet, die Einschiffung des französischen Truppenkorps in Mexiko; ein Bataillon des 81. Regiments ging nebst mehreren kleineren Truppentheilen an Bord der „Impératrice Eugénie“, die am 12. Februar in St. Nazaire eintraf. Am 23. Januar sollte „Le Rhone“ mit der noch 925 Mann starken belgischen Legion die Rückfahrt von Vera-Cruz nach Frankreich antreten.

— Der Pariser „Moniteur de l'armee“ bringt einen sechs Spalten langen Artikel über die preußische Heeresverfassung, dem wir Folgendes entnehmen: „Ein seit lange vorbereiteter Krieg setzte vor etwa sechs Monaten ganz Europa in Erstaunen durch seine in der Geschichte beispiellosen Erfolge. Ein Volk von junger Nationalität, das letzgeborene der großen europäischen Völkerfamilie, warf binnen acht Tagen das alte Oestreich und Deutschland nieder. Politische Berechnungen, militärische Voraussicht, Alles verschwand vor der blitzschnellen Raschheit der Ereignisse und den verschiedenen Gefühlen, welche durch so zahlreiche Ruinen eingeflößt werden. In Frankreich begeistern sich gewisse Köpfe, welche Alles einer Organisation zuschreiben, die sie früher, ohne dieselbe zu kennen, getadelt haben, wie mit einem Zauberschlage für die preußischen Einrichtungen. Wollte man ihnen Glauben schenken, so wäre das Zündnadelgewehr das letzte Wort der modernen Erfindungen, der gegossene Stahl hätte für immer die Bronze entfernt, die preußische Landwehr könnte von jetzt ab allein Schlachten gewinnen. . . . In ihrem Ganzen betrachtet, zeigt die preußische Organisation ein doppeltes Gepräge: sie ist zugleich aristokratisch und demokratisch. Betrachtet man die scharf abgegrenzte Linie, welche den Offizier vom Soldaten scheidet, und das beinahe unübersteigliche Hinderniß, welches Unteroffizieren den Zugang zu den Offizierepauletten versperrt, so wäre man versucht zu glauben, daß die Armee unbeweglich in den Traditionen des Großen Friedrich wie ein vergessener Typus der aristokratischen Armee geblieben sei. Aber wenn man für jedes Individuum auf den Ursprung seiner Laufbahn zurückgeht, wenn man Intelligenz und Unterricht die Zukunft der jungen Generationen bestimmen sieht, wenn man endlich beobachtet, wie jeder Soldat bei seinem Eintritte seinen Fähigkeiten und seinen Kenntnissen gemäß den Rang wählt, zu dem er sich ausersehen glaubt, so läßt sich der beträchtliche Einfluß nicht verkennen, der vor sechszig Jahren die Prinzipien einer vernünftigen Gleichheit geübt haben, welche damals durch die französischen Armeen verbreitet wurden. Großem Unglück verdankt Preußen die allgemeine Wehrpflicht, welche heute seine Stärke ausmacht und in der es in der großen Krisis von 1813 sein Heil fand. Friedrich II. selbst, der 200000 Mann auf die Schlachtfelder Europas führte, als sein Königreich kaum 4 Millonen Einwohner zählte, hätte vor einem so kühnen Gedanken zurückgeschreckt. Wenn ein neues Prinzip die politischen und militärischen Gewohnheiten eines Volks von Grund aus verändert, so ist seine Lebensfähigkeit mit dem Erfolge auf das Innigste verbunden. Dieses Prinzip überlebt die außerordentlichen Umstände, denen es sein Dasein verdankt, nur dann, wenn irgend eine entscheidende Probe die Opfer, die es kostet, vergessen macht. Der Triumph der Koalition im Jahre 1813 gab der allgemeinen Wehrpflicht ihre Stärke und Dauer. Er war die Sanction, welche eine Steuer, die das verhaßte Gepräge der lästigsten trägt, in eine wahre Ehrensache umwandelte. Einer spätern Studie bleibt die Angabe der Einzelnheiten der preußischen Organisation vorbehalten. Aber die vorliegende würde unvollständig sein, wenn sie nicht einen kurzen Blick auf die Tendenzen richtete, durch welche das preußische System charakterisirt wird. Zwei Fragen sind bei der militärischen Verfassung eines Volkes eng verknüpft, das Kriegsbudget und die Organisation der Armee. Die finanziellen Hülfsquellen bedingen ein Maximum, das zu überschreiten vernünftige Voraussicht

---

Theater.

Die Jüdin, Oper von Halévy.

Seit Mitte der dreißiger Jahre hat sich diese französische Oper auch auf den deutschen Bühnen einheimisch gemacht und übt bis jetzt immer noch Anziehungskraft aus. Halévy, ein Schüler Cherubinis, ließ sich von den Erfolgen, welche Meyerbeer erzielte, auf das Gebiet der großen serieusen Oper leiten, und schuf die Jüdin, in welcher er ganz entschieden Meyerbeersche Manier verfolgt. Grelle Farben, Ueberfülle der Dramatik, Forcirtheit des Melodiösen, effektvolle Ueberladung, dies sind die Schwächen des Librettos und der Musik, aber dabei treten viele Vorzüge in den Vordergrund, zunächst hört man überall musikalisches Wissen durchleuchten und die Schärfe der Charakteristik, verbunden mit großer Innigkeit überragen in vielen Theilen die Oberflächlichkeit und den Leichtsinn der Richtung Halevys. „Man sieht, daß er nicht umsonst fünf Jahre lang in die kontrapunktische Schule Cherubinis gegangen ist“.

Roger als „Eleasar bietet in der Kunst der Charakteristik, der Situations- und Gedankenmalerei eine so herrliche Erscheinung, daß man eigentlich ganz vergißt, Einzelheiten und besonders vorragenden Momenten einen Vorzug zu geben, vielmehr wird man von der wunderbar lebendigen Individualisirung des Ganzen so in den Zauberkreis seiner Gestaltung hineingezogen, daß man ein aufgerolltes Stück wahrhafter Ereignisse mit zu durchleben vermeint.

Im ersten Akt der Oper liegt der Schwerpunkt in den Chören, den in die Handlung eingreifenden Nebenrollen und den, mit denselben in Wechselbeziehung tretenden Ensembles. Da gerade hierin unsre Oper die schwächsten Seiten hat, so ist es nicht zu verwundern, daß dieser Akt bei der ersten Vorstellung daran fast ganz zu Grunde ging. Bei der Wiederholung war Manches ausgeglichen und können wir besonders dem Finale einzelne durchaus wirksame Stellen nachweisen. So erhob sich u. A. das Ensemble: „O Gott, dem nichts verborgen“ mit Ausnahme des unrein wirrenden Chores, mit Glück über das Vorhergegangene.

Der zweite Akt, in welchem die Hauptträger der Oper vorherrschend wirken, brachte eigentlich erst den zündenden Stoff, welcher erfolgreich durchbrach. Die Osterscene ging im Ganzen vortrefflich, wenn auch der Wechselgesang des Chores oft störend eingriff. Roger entwickelte in dem ersten recitativartigen, dem jüdischen Gesang-Rhytmus nachgebildeten Sätzen, besonders von da ab: „Sollte Verrath“ durch die ausdrucksvolle Natürlichkeit seiner Leistung das interessanteste Bild, was diese feierliche Situation bietet. Das der gestörten Osterscene folgende Terzett: „Du verwahrst einen Schmuck“ war von außerordentlicher Schönheit. Von der Prinzeß Eudoxia, Frl. Holland, haben wir außer ihrem interessanten historischen Kostüm die ausdrucksvolle Klarheit ihres Gesangs und die entwickelte Koloratur rühmenswerth hervorzuheben.

Auch Leopold, Herr Erber, trug das Seine dazu bei, den Eindruck zu heben. Unvergleichlich ist Roger, wenn er den Schmuck in der Hand, den Werth desselben preist, jede Miene, jede Bewegung, jeder Zug zeigt die Goldgier, die ihn beherrscht, und wenn dabei das Ehrfurchtsgefühl vor der Hoheit der Prinzeß auf's Demüthigste ausgeprägt wird, so funkelt doch auch wieder der Haß, welcher ihn erfüllt, aus den verschmitzten Zügen hindurch, bis sich endlich die innere, nicht mehr zu bewältigende Freude über den gelungenen Betrug und der fanatische Groll in dem parlando: „Mein Gold kehrt zurück, ich betrüge eine Christin“, in höchster Vollendung kund giebt. In dem folgenden Recitativ, in welchem Recha von Leopold gedrängt wird, ihn zu erwarten, gab „Recha“, Frl. Hirschberg, den wenigen kurzen Sätzen eine verständige Fassung, während das Recitativ Leopold's ein wenig zu monoton wurde; so glauben wir, müßte beispielsweise die Stelle: „hab ich dein Wort“, inniger, aber weniger überstürzt gesungen worden.

Die folgende Romanze „Rechas,“ war durchweg vorzüglich, und verdient die höchste Anerkennung. Leider trug das Orchester, dem wir diesmal überhaupt nicht große Lobeserhebungen zu spenden haben, wenig dazu bei, dem lebendigen Gesange eine entsprechende Basis zu bieten. Die Vorzüge, welche uns an Recha fesselten, reine Klarheit und Innigkeit des Tons, Wohllaut des Organs und auch dramatische Empfindung, waren unverwischt und auch die Schärfe der oberen Register, war mehr ausgeglichen, als in andere Parthien. Bald der Anfang: „Er kommt zurück, eine dunkle, traurige Ahnung,“ versetzten den Hörer in die Stimmung der geängstigten „Recha,“ die im Widerstreit der Pflicht und der Gefühle doch die Ankunft des Geliebten erwünscht. Die Nacht mit ihren Schrecken; Unheil bringt jeder Augenblick; „Ich muß entfliehen.“ Diese Einzelheiten, zwischen welche sich das in der Musik und in der Handlung steigernde: „Er kommt zurück,“ immer drängender und unruhiger einflicht, waren ganz außerordentlich bedeutsam, bis endlich nach dem stummen Spiel, welches das Orchester charakteristisch vorzeichnet, die Erregung „Rechas“ ebenso trefflich pointirt wurde: „Er ist's, ich fühle mich vernichtet.“

Die nun folgende Entwickelung der Situation war wieder schwach genug, und der Schwerpunkt, der in dem Ausrufe „Leopolds“: Ich bin ein Christ ruht, war durchaus nicht gewaltig, sondern verlief in einer gewissen Mattigkeit, welche wohl auch die Musik mit verschuldete; wenn sich auch der Komponist bemühte, mit dem verminderten Septimen-Akkorde auf dis, den das Orchester anschlägt, drastisch dadurch zu wirken, daß er eine Art Auflösung, nämlich $\bar{c}$ $\bar{c}$ h g den Leopold singen läßt, und nach einer Pause den Quart-Septenakkord von g-dur folgen läßt, so macht das nicht einmal Effekt, worauf es doch abgesehen ist. Das sich anreihende Duett zwischen „Recha“ und „Leopold“ wurde wieder ganz prächtig gesungen und zeigt Herr Erber, wenn er sich nicht mit dem unverdaulichen tremulando ausschüttelt, seine Gewandtheit und klare Stimme aufs Vortheilhafteste. Besonders rühmen wir auch seine deutliche Aussprache des Textes, selbst wenn auch die Vokalisation einen gewissen Accent nicht verleugnen kann. „Recha“ stieg bis in die höchsten Stimmlagen, beispielsweise bei: „ahnt“ $\bar{b}$ $\bar{\bar{c}}$ mit großer Leichtigkeit und Sicherheit, und bewahrte sie den außerordentlich wohlthuenden Eindruck, welchen die vorzüglich gesungene Romanze hervorgerufen, auch hier wie im weiteren Verlaufe. Den Glanzpunkt erreichte das Duett, wo die beiden Stimmen zusammenwirkten: „Gieb dein Herz mir zu eigen“. Das Eintreten „Eleasars“: „Wo wollt ihr hin“, bot einen jener feinen Züge, welche an Roger aufzufinden, eine leichte Sache ist.

Das folgende, den zweiten Akt abschließende Terzetto: „Mein Muth hat mich verlassen“ erreichte durch den überwältigenden Eindruck der Handlung und den Feuerstrom Roger'scher meisterhafter dramatischer und gesanglicher Gestaltung, wodurch auch Recha und Leopold zu Außergewöhnlichem fortgerissen wurden, eine Vollendung, welche für Vieles, z. B. für den ersten Akt hinreichende Entschädigung bot. Der dem Bunde mit Recha entsagende Christ ruft in Elezar alle Dämonen wach, und nun entfaltete Roger, der beleidigte, in seiner Idee großmüthig handelnde Jude, dessen Haß unverlöschlich dem Christen gegenübertritt, eine düstere, von höchstem fanatischen Eifer aufgezehrte Scene, deren Ausdruck alles überragte, was durch den Maßstab einer kritischen Beurtheilung könnte gemessen werden. Die satanische Wuth, welche den gekränkten Juden durchglüht, koncentrirte sich in dem grauenerregenden giftigen Fluche, den er ausschleudert, und wie vollendet faßte Roger diesen Moment, nicht wilde Gesten, Hin- und Herlaufen auf der Bühne begleiteten den Durchbruch der höchsten Affektion, sondern eine Entsetzen erregende Ruhe in der Haltung, und eine grauenhaft gezeichnete Mimik in seinem ungeschminkten Gesicht, welches jeden Zug des innern Gefühls bis in die feinsten Abstufungen ausprägt. Dies waren die Mittel, mit welchen Roger seinem wunderbar packenden Gesange den ergreifenden Erfolg sicherte. Das Ensemble, in dieser im großartigsten Maßstabe angelegten Gesangsparthie war durchaus entsprechend, namentlich gelang es auch Recha die Ueberfülle der Komposition auf's Glänzendste zu beherrschen. Der Angstschrei ihrer entbrannten Leidenschaft, bei welchem sie von dem $\bar{\bar{c}}$, das erste Mal in chromatischen Tönen abwärts gehend, das zweite Mal über h in e abschließend, schroff durchdringt, war ein kleines Meisterstück; wir benutzen diese Gelegenheit, um das Resumé abzugeben, daß es Frl. Hirschberg durchweg ausgezeichnet gelungen ist, ihre Kraft als dramatische Sängerin zu zeigen.

Der dritte Akt bot in seinen Einzelheiten des Annehmlichen genug, doch trat er hinter der mustergültigen Vorführung des vorangegangenen, erkältend zurück, weil die Chöre und verzweigten Ensembles mehr dem Eindruck des ersten Aktes entsprachen. „Eudoxia“, Fräulein Holland, fand hier Gelegenheit ihre außerordentliche Tüchtigkeit als Sängerin und Schauspielerin zu bewähren. Auch „Brogny“, Herr Schön, der hier wie im 1. Akt bedeutungsvoll eintritt, verdient Erwähnung, wenn wir uns auch nicht enthalten können, auszusprechen, daß Herr Schön in der serieusen Oper unsern eigentlichen Beifall nicht findet. Das eigenthümliche martellato, welches seiner Stimme eigen ist, benimmt diesem Genre des Gesanges die Kraft der Wirkung, nicht in materieller Beziehung, sondern in der Richtung des geistigen Ausdrucks. Es ist durchaus nicht Vorurtheil, wenn wir uns hier gegen Herrn Schön stellen, sondern es liegt das einfach in der Natur seines Stimmmaterials und auch gewisser Gesangsmanieren, welche sich nur für die komische Oper eignen. Daß Herr Schön im Uebrigen seiner Partie vollständig Herr war, dürfte wohl kaum erwähnt werden. Endlich glauben wir, daß Herr Schön auch nur in Ermangelung eines anderen Brogny die Partie übernommen hat. Wenn sich nach dem oben ausführlich besprochenen zweiten Akte noch ein Theil der Oper auf derselben Stufe der Vollendung hielt, so war es der vierte Akt. Das herrlich durchgeführte Duett zwischen „Eudoxia“ und „Recha“, „Eleazars“ gesammte Leistung mit dem Kulminationspunkte in der großen Arie, auch die Ensembles boten den Gipfelpunkt der ganzen Vorstellung, die auch im letzten Akte reich war an Schönheiten, für welche wir den Darstellern volle Bewunderung ausdrücken.

Wenn die Oper im Ganzen nicht arm war an bereits berührten Mängeln, so wurden diese doch überragt durch die Herrschaft der Hauptakteure und dürfte bei einer Wiederholung sich Manches ausglätten, was durch die vorhandenen Falten verdunkelt und verdeckt wurde.

Den Zwischenakten wäre es eben so nöthig, wie es der Partitur ergehen müßte, sie könnten ein wenig zusammengestrichen werden. — d. —

untersagt. Nach einer kurzen Darstellung des Konflikts zwischen der preußischen Volksvertretung und der Regierung wegen der Militärvorlage heißt es weiter: „Man kann kaum einer aufrichtigen Verwunderung sich erwehren, wenn man noch heute unter uns ernsten Männern begegnet, die einzig mit dem Gedanken beschäftigt sind, die Dauer der Dienstzeit abzukürzen. Ihre Aspirationen würden Frankreich die offensive Stärke verlieren lassen, der es seine Größe verdankt. In Berlin Muster suchen, eine Nationalarmee träumen, heißt vergessen, daß unsere Armee, Dank dem Prinzip einer vernünftigen Gleichheit bei der Rekrutirung, niemals aufgehört hat, der wahre Ausdruck der Nation zu sein.... Die Verfassung des preußischen Heeres, von der wir soeben die allgemeinen Züge gegeben haben, vereinigt sicher ausgezeichnete Vortheile. Niemals hat eine Organisation einen schnelleren und einfacheren Uebergang vom Friedens- zum Kriegsfuß gestattet. Niemals war das Recht der Regierung auf jeden, der Waffen zu tragen im Stande ist, deutlicher ausgesprochen. Was die Anwendung des Systems betrifft, so hat der Feldzug von 1866 die Dunkelheit zerstreut, welche Leidenschaft oder Interesse lange Zeit zu unterhalten gewußt hatte. Die Organisation von 1814 war defensiv, dre von 1866 ist offensiv.... Muß man aus den neuerdings festgestellten Thatsachen schließen, daß es dringend nothwendig ist, Preußen sein gesammtes militärisches System zu entlehnen? Das wäre eine große Täuschung. Die Ideen und die Gewohnheiten einer Nation sind solidarisch und infolge dessen unauflöslich verbunden. Die preußische Organisation findet den Grund ihres Bestehens und ihre Kraft in dem Nationalcharakter des Volkes, welches sie angenommen hat. Es ist der Gelehrigkeit der deutschen Race eigen, sich ohne Murren unter die beständige Vermischung des bürgerlichen und des militärischen Lebens zu beugen, den politischen Niederlagen der Nationalvertretung 5 Jahre lang unempfindlich beizuwohnen u. obwohl wider Willen in den Krieg marschirend, sich doch auf dem Schlachtfelde mit Ehre u. Patriotismus zu schlagen. Unabhängiger in seinen Traditionen und in seinem Wesen, stolz auf jeden Theil seiner Individualität widersteht der Franzose jeder Neuerung, welche eine vollständige Revolution seiner Gewohnheiten mit sich führt. Die edle Entsagung, mit welcher jede Klasse bei Beginn des Krieges ihren Theil am Opfer beansprucht, hat nichts gemein mit dem plötzlichen Stillstande des bürgerlichen Lebens, welcher in Preußen das Echo des ersten Kanonenschusses ist.... Die Nothwendigkeit, die verfügbaren Kräfte zu erhöhen und die Bewaffnung zu vervollkommnen, kann für Niemand einen Gegenstand des Zweifels bilden. Aber wird es nicht für die Sicherheit Frankreichs hinreichen, von dieser späten Ueberzeugung, der Frucht des letzten Feldzugs, Vortheil zu ziehen? Sprechen wir es übrigens ohne Prahlerei wie ohne Verlegenheit zum Schluß aus: die französische Armee allein unter allen europäischen trägt ein bestimmtes Gepräge, das sie nicht verlieren darf. Ein treuer Ausdruck der modernen Gesellschaft, ist sie wesentlich demokratisch. Wenn sie, wie in Preußen, alle Elemente der Nation vereinigt, bietet sie doch die Besonderheit dar, in ihrem Schooße nicht zwei durch einen Abgrund getrennte Klassen einzuschließen, keinen mit wahrem Verdienst gepaarten Ehrgeiz zu entmuthigen und in den Augen Aller als die lebendige Verwirklichung der vernünftig verstandenen Gleichheit dazustehen.“ (Der Artikel soll vom Prinzen Napoleon inspirirt sein).

Italien.

Florenz, 10. Februar. Die Garibaldi gesandte Deputation, um den General zum Besuche Venedigs während des Karnevals einzuladen, ist ganz entzückt vom italienischen Helden zurückgekehrt. Sie hofft, er werde der Einladung Folge leisten. Natürlich fehlt es nicht an Leuten, die da behaupten, Garibaldi werde seine Anwesenheit in Venedig benutzen, um einen Schlag zu Gunsten der Griechen zu versuchen. So viel ist allerdings wahr, Garibaldi hat versprochen, sich der Revolution, falls diese auf dem griechischen Festlande ausbräche, zur Verfügung zu stellen. In Udine, Belluno und Venedig haben sich bereits drei Griechenkomités gebildet.

— Wie von hier unterm 12. und 13. telegraphisch gemeldet wird, hat das Ministerium Ricasoli die Gelegenheit, welche eine ungünstige Abstimmung der Deputirtenkammer am 11., in Betreff des vom Ministerium erlassenen Verbots von Volksversammlungen im Venetianischen, ihm darbot, ergriffen, um dem Könige die Alternative zwischen der Entlassung des Ministeriums und der Auflösung der Kammer vorzulegen; der König hat sich für das Letztere entschieden. Die Deputirtenkammer ist aufgelöst, die Neuwahl auf den 10, der Wiederzusammentritt des Parlaments auf den 22. März anberaumt worden.

Rußland und Polen.

□ Aus Warschau, 10. Februar. Bei einer am 3. d. M. stattgehabten Revision der Fremdenlisten ergab es sich, daß trotz der hier herrschenden Strenge im Fremdenwesen doch einige 40 Personen beiderlei Geschlechts betroffen und verhaftet wurden, die sich ohne Legitimation hier aufhielten. Am 4. Abends gegen 10 Uhr fand man unweit der neuen Weichselsbrücke einen Menschen an der Straße liegend; bewußtlos und aus mehrere Kopfwunden blutend, wurde derselbe in ein benachbartes Haus gebracht, wo er zu sich kam und in ihm ein hiesiger Pfarrvikar erkannt wurde. Derselbe hatte, wie er später aussagte, am Tage vorher über die Pflichten gegen die Obrigkeit gepredigt und die Zuhörer ermahnt, die Obrigkeit als von Gott eingesetzt anzusehen und ihr zu gehorsamen. Als er nun am Montag den 4. von einem Spaziergange von Praga her nach Hause zurückkehrte, haben ihn sechs junge Leute angehalten und nach dem Ausruf: „Du Verräther! wie kannst du als Pole und Katholik eine solche Predigt halten, wie die gestrige!“ schlugen sie mit Steinen auf ihn los, so daß er bald ohne Besinnung zu Boden gesunken. Wie er von der Brücke auf die Stelle gekommen, wo man ihn gefunden, wußte er nicht anzugeben. Von den Angreifern ist bis jetzt keiner entdeckt.

Von Krakau her erfahren wir, daß die dortigen großen Schneemassen bereits zu schmelzen beginnen und wir große Ueberschwemmungen zu erwarten haben.

Dänemark.

Kopenhagen, 14. Februar. Die Partei Grundvig's bereitet eine Adresse an den Reichstag vor, in welcher die Regierung auf das Dringendste aufgefordert werden soll, sich an die Großmächte zu wenden, um die Frage der Abstimmung in Nordschleswig ihrer Verwirklichung entgegenzuführen. „Dagbladet“ enthält einen Aufruf zum Beitritt für diese Adresse.

Türkei.

— Aus Wien vom 13. Februar wird telegraphisch gemeldet, laut Nachrichten aus Konstantinopel habe „der Vicekönig von Aegypten von der Pforte vier Zugeständnisse verlangt, nämlich: den Titel eines Kalifen von Aegypten, das Recht, Münzen mit seinem Bildniß zu schlagen, die Befugniß, die Stärke der Armee auf 100,000 Mann zu bringen, und das Recht, die Stabs-Offiziere des höchsten Grades zu ernennen.“

Lokales und Provinzielles.

Posen, 16 Febr. Fortgesetztes resp. berichtigtes Verzeichniß der bei dem Centralkomité für die Wahlen zum Reichstage des Norddeutschen Bundes in der Prov. Posen eingelaufenen Berichte:

Wahlkreis Krotoschin.

Majorität für Graeve gegen Kennemann mit mehr als 3000 Stimmen.

Wahlkreis Meseritz-Bomst.

Unruhe-Bomst 11,200, Kunze in Kiebel 6090, v. Bernuth 43 Stimmen.

In dem Czarnikauer Kreise stellt sich die Majorität für v. Kehler noch günstiger, als gestern mitgetheilt war; es haben gestimmt 7470 für v. Kehler, 2800 für Dr. Szumann, 30 für verschiedene Kandidaten.

Aus dem Chodziesener Kreise liegt noch keine genaue Zusammenstellung vor.

Wahlkreis Wirsitz-Schubin.

v. Saenger-Grabowo 10,159, Graf Bninski-Samostrzel 9566, Poll 1, Kantak 1, Grabow 1; Majorität für Saenger 593 Stimmen.

Wahlkreis Adelnau-Schildberg.

Wahlbezirk Kreis Adelnau: Graf Schwerin-Putzar 2227, Kreisgerichts-Rath Pilaski 6789 Stimmen.

In Schwetzkau (Fraustädter Kreis) haben die deutschen Katholiken wie ein Mann für den polnischen Kandidaten gestimmt.

— [Krankenkassen-Verein.] Der hiesige Krankenkassen-Verein trat am 1. Oktober 1864 aus dem Schoße des Handwerkervereins ins Leben. Die statutenmäßige General-Versammlung fand am 14. d. Mts. Abends 8 Uhr im Odeum-Saale statt und wurde durch den Vorsitzenden, Herrn Lehrer Graeter, eröffnet.

Nach dem Jahresberichte haben trotz der Cholera nur 24 Mitglieder die Vereinsleistung in Anspruch genommen und zwei sehr dürftige Mitglieder des Vereins sind auch mit Geld unterstützt worden. Die Einnahmen pro 1866 betrugen 130 Thlr. 10 Sgr. 6 Pf.; die Ausgaben dagegen für Insertionsgebühren 4 Thlr. 27 Sgr. 9 Pf., Drucksachen 1 Thlr. 2 Sgr., an Unterstützungen 7 Thlr., für Dampfbäder und Medikamente 34 Thlr. 16 Sgr. 5 Pf., an Honorar für den Arzt 30 Thlr., dem Vereinsboten 12 Thlr., in Summa 89 Thlr. 16 Sgr. 2 Pf., so daß ein Bestand pro 1866 von 40 Thlrn. 24 Sgr. 4 Pf. verbleibt, der in der hiesigen Sparkasse zinsbar angelegt ist. Das Resultat ist ein sehr günstiges zu nennen, da die Ausgabe pro 1865 die Höhe von 114 Thlrn. 19 Sgr. 6 Pf. erreichte, also um 25 Thlr. 3 Sgr. 4 Pf. höher war., als 1866. In demselben Verhältnisse stehen auch die Ausfälle der Einnahme. Während die Kasse pro 1865 einen Einnahme-Ausfall von 114 Thlrn. 19 Sgr. 6 Pf. zu erleiden hatte, beschränkte sich derselbe pro 1866 auf 89 Thlr. 16 Sgr. 2 Pf. Die Reste pro 1865 betrugen 18 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf., dagegen die pro 1866 nur 2 Thlr. 5 Sgr.

Nach der Mittheilung, daß Herr Roßarzt Martin die Kasse unentgeltlich verwaltet habe, wurde die vom Vorstande revidirte und für richtig befundene Rechnung der Versammlung vorgelegt, welche nach genommener Einsicht Herrn Martin dankend die Decharge ertheilte.

Für das Jahr 1867 wurde Herr Dr. Lehmann, der durch seine unermüdliche Treue und Sorgfalt, so wie durch seine günstigen Erfolge bei Behandlung der Kranken des Vereins sich allgemeine Liebe erworben hat, wieder zum Vereinsarzt gewählt. Bei demselben ist die Anzeige von der Erkrankung eines Vereinsmitgliedes zu machen und die Anweisung für die Apotheken, an Heilgehülfen und Krankenwärter einzuholen. Zu Vorstehern des Vereins wählte die Versammlung die Herren Kaufmann Apolant, Wasserstr. 6., Photograph Engelmann, Wilhelmsstr. 10., Lehrer Graeter, Halbdorfstr. 7., Medizinalrath Dr. Leviseur, Neustädt. Markt 1., Tischlermeister Loeschke, Fischerei 6., Roßarzt Martin, St. Martin 15., Büchsenmacher Hoffmann, Wasserstr. 24., Schuhmachermeister Fliegner, St. Martin 2. und Messerschmidt Preiß, Breslauerstr. 60. Die vorgenannten Vorsteher sind zur Annahme von Anmeldungen zur Aufnahme in den Verein stets gern bereit. Jede unbescholtene, in der Stadt Posen wohnende männliche oder weibliche Person, welche das 20. Lebensjahr erreicht und das 55 Lebensjahr nicht überschritten hat, kann dem Verein beitreten. Der Zweck des Vereins ist, seinen Mitgliedern in Krankheitsfällen die Kosten für Arzt, Apotheke, sowie für Heilgehülfen und Krankenwärter gegen einen monatlichen Beitrag von nur 5 Sgr. zu gewähren. Dieses humanen Zweckes wegen wünschen wir, daß dem Verein recht viele Bewohner der Stadt Posen beitreten möchten, um denen eine Stütze zu werden, die das höchste Gut des Lebens, die Gesundheit, verloren haben, wodurch so manche Handwerkerfamilie, oft aller Mittel beraubt, in die bitterste Noth geräth.

— [Im Handwerkerverein] fand am Mittwoch Abend im Odeum-Saale ein Tanzkränzchen statt, das eine rege Betheiligung gefunden hatte und recht heiter und gemüthlich verlief. Die Bemühungen des Vorstandes, unter der Bildung und Belehrung der Vereinsmitglieder auch der Geselligkeit und Gemüthlichkeit Rechnung zu tragen, werden hoffentlich mit gutem Erfolge gekrönt werden.

e. Aus dem Posener Kreise, 14. Februar. [Wahlagitation; Warthe-Ueberschwemmung.] Der heiße Wahlkampf ist vorüber, der Sieg leider für uns verloren. Es sei indeß gestattet, hier einige Mittel anzuführen, welche die Gegner hin und wieder sich erlaubten, um möglichst viele Stimmen in ihr Lager hinüberzuziehen. Der Geistliche in O. unter andern hielt am Sonntage vor dem Wahltage eine Predigt über die Wichtigkeit der bevorstehenden Wahl, natürlich von seinem Standpunkte aus, und bezeichnete schließlich von der Kanzel aus die Personen, von welchen die Stimmzettel abzuholen seien. Als dies von Wählern einer benachbarten Gemeinde, welche übrigens gar nicht zu seinem Wahlbezirk gehört, nicht geschah, schickte der betreffende Herr zu den polnischen, auch zu deutschen katholischen Wählern expresse Boten mit der Aufforderung, am folgenden Tage sich zu ihm zur Empfangnahme der Stimmzettel einzufinden. Und als auch dem noch nicht Folge gegeben wurde, bemühte sich der Herr Propst bei schlechtem Wege zu Fuß nach dem ½ Meile entfernt liegenden Orte, um seine Stimmzettel und zwar dutzendweise an den Mann zu bringen. Die Leute wurden durchweg gewarnt, nur ja keine Zettel von dem Wahlvorsteher anzunehmen, da diese unecht seien; nur die von ihm vertheilten seien echt, da diese die Regierung habe drucken lassen, damit die Polen bei der Wahl nicht wieder so betrogen würden, wie bei den frühern Wahlen.

Der betreffende Herr Distriktskommissarius hatte bei der letzten Schulzen-Konferenz sämmtlichen Schulzen seines Distrikts den Zweck der bevorstehenden Wahl klar und verständlich dargelegt und denselben mit warmen Worten dringend anempfohlen, eine möglichste Einigung unter den Wählern beider Nationalitäten schon aus dem Grunde zu bewirken, da bei Theilung der Stimmen leicht eine zeitraubende Nachwahl stattfinden könne.

Was that aber der Schulze aus dem Wahlorte B.? Zunächst machte er den deutschen Wählern seiner Gemeinde den Wahltermin gar nicht bekannt, wozu er doch von Amtswegen beauftragt war; denn es erschienen am Wahltage drei Wähler, welche im Walde beschäftigt gewesen, erst spät im Wahllokale und erklärten dem Wahlvorstand, daß sie von dem Termin durchaus nicht in Kenntniß gesetzt worden seien, sondern erst zufällig durch Andere von dem an diesem Tage stattfindenden Akte Kenntniß erhalten hätten. Dann aber wußte dieser Schulze mehrere Dominial-Einsassen dahin zu überreden, von ihm die „echten“ Stimmzettel anzunehmen, welche ihm von dem erwähnten Seelsorger zur Vertheilung übergeben worden seien. Um sich aber ihrem Brotherrn, der zugleich als Wahlvorsteher fungirte, nicht verdächtig zu machen, so rieth er ihnen, sollten sich dieselben auch von diesem „deutsche Stimmzettel“ erbitten, diese aber im Geheimen zerreißen und in den Koth treten, jene aber, die „echten“, in die Wahlurne werfen; „denn, fügte er wahrscheinlich auf höhere Eingebung hinzu, wenn Ihr morgen mit den Deutschen stimmt, müßt Ihr schon übermorgen selbst deutsch werden.“ Daß so manche dieser Leute, einige sogar, welche auf dem Dominium ergraut und viele Jahre hindurch ihr Brot gegessen, Leute, die bei frühern Wahlen stets auf Seiten der Deutschen gestanden, jenem Rathe gefolgt sind, ist Thatsache und wenn sie nun deshalb zu ihrem Brotherrn in eine unangenehme Stellung gerathen dürften, so haben sie es nur denen zu verdanken, welche nicht berufen sind, Zwietracht zu säen, sondern dazu, Liebe und Frieden zu predigen.

An andern Orten hat man sich der Frauen bedient und dahin inspirirt, auf ihre Männer einzuwirken. In dem Wahlorte M. war unter andern die Frau eines herrschaftlichen Vogtes mit der Vertheilung der „echten“ Stimmzettel betraut gewesen. Diese Person hatte sich hoch und theuer vermessen, sie würde es nie zugeben, daß auch nur ein einziger der herrschaftlichen polnischen Dienstleute einem Deutschen seine Stimme gäbe. Und sie hat ihr Wort getreulich gelöst. „Denn, sagte sie zu ihren Nachbarinnen und Gevatterinnen, wenn wir jetzt zugeben, daß unsere Männer auf einen Deutschen stimmen, so kommt in vierzehn Tagen ein evangel. Geistlicher und tauft uns alle um, und wir müssen deutsch werden.“ Die Männer vermochten nicht, ihren Frauen zu widerstehen und so gingen der deutschen Partei 50—60 Stimmen verloren. An einem andern Orte hatte man ausgesprengt, der Teufel habe in einer Nacht deutsche Stimmzettel vertheilt; diejenigen aber, welche davon Gebrauch machen würden, wären von Stund' an dem bösen Geist verfallen.

— Die Anwohner der Warthe lebten bis zum heutigen Tage in großen Aengsten, da die Fluthen des Flusses schon hin und wieder bedeutende Flächen von Wintersaat überströmten. Seit heut beginnt jedoch ein sichtbares Zurücktreten des Wassers und die allerdings begründeten Befürchtungen vor großem Wasserschaden, wie derselbe leider die Uferbewohner schon so oft betroffen, fangen an zu schwinden.

† Krotoschin, 14. Februar. [Sparkasse.] Beim Abschlusse der Jahresrechnung pro 1866 hat unsre Sparkasse einen Bestand von 33,011 Thlr. 16 Sgr. 11 Pf. aufzuweisen gehabt und zwar a) 28,184 Thlr. 14 Sgr. 8 Pf. an Einlagen und zugeschriebenen Zinsen, b) 4827 Thlr. 2 Sgr. 3 Pf. dem Reservefonds angehörig resp. als durch die Verwaltung der Sparkasse erzielte Ueberschüsse Eigenthum der Kommune. Von diesen Kapitalien sind angelegt 18,176 Thlr. 15 Sgr. in Hypotheken, 250 Thlr. in auf den Inhaber lautenden Papieren, 11,413 Thlr. 24 Sgr. in Wechseln, zusammen 29,840 Thlr. 9 Sgr. An Sparkassenbüchern waren im Umlaufe über Einlagen a) bis 20 Thlr. 206 Stück, b) bis 50 Thlr. 146 Stück, c) von 50—100 Thlr. 95 Stück, d) von 100 bis 200 Thlr. 46 Stück, e) von 200 Thlr. und darüber 25 Stück, in Summa 518 Stück. Jedenfalls ist dieser Zustand unsres Sparkasseninstituts bei Weitem günstiger, als sich bei den schwankenden Zeitverhältnissen des vorigen Jahres erwarten ließ; denn obwohl im Laufe desselben etwa 12—13,000 Thlr. an Einlagen zurückgezogen wurden, so daß es zweifelhaft war, ob die zu Neubauten aus der Sparkasse bewilligten Darlehen im Betrage von 7000 Thlr. würden ermöglicht werden können, so haben sich doch die Verhältnisse so günstig gestaltet, daß von jenen bewilligten Darlehen bereits 6000 Thlr. gezahlt sind, und der Betrag der der Sparkasse im Jahre 1867 angehörigen Hypotheken schon jetzt die Höhe von ca. 25,000 Thlr. erreicht hat.

§ Rawicz, 12. Februar. [Kleine Notizen.] Die vakant gewesene Stelle eines Ordinarius an der Quarta der hiesigen Realschule ist bereits wieder besetzt, indem unter den zahlreichen Bewerbern Dr. Völkel aus Fürstenwalde, ein Sohn des ehemaligen Sanitätsraths gleichen Namens zu Meseritz, gewählt worden ist. In der qu. Klasse ist die Schülerzahl sehr bedeutend, so daß unlängst der Stadtverordneten-Versammlung der Antrag zur Theilung der Quarta unterbreitet worden ist. So viel uns bekannt, hat letztere jedoch aus ökonomischen Rücksichten für jetzt demselben nicht stattgegeben.

In dieser Woche besuchte der Experimental-Physiker Rogéri, dessen trauriges Schicksal in Posen während der Cholera-Epidemie Ihnen bekannt sein dürfte, unsere Stadt. Sein Diaphana-Welt-Theater ist belehrend und unterhaltend, und der Empfehlung wohl werth. Namentlich sind die Darstellung der Nordpolarfahrt Franklin's, der Geschichte der Urwelt, der naturhistorischen Reise durch die Kunstwelt, sowie die Nebelbilder, sehr sehenswerth. Im Interesse der Sache und in dem des würdigen Unternehmers gestatten Sie diese Notizen, zumal Herr Rogéri die Städte der Provinz zu bereisen gedenkt.

Unsere, sonst so wasserarme Stadt und Umgegend gewährt trotzdem unsern Bewohnern einen kleinen Begriff von einer Ueberschwemmung. Eine viertel Meile von hier entfernt, bereits auf schlesischem Territorium, ist ein Graben, den man bei gewöhnlichem Wasserstand durchwaten kann. Jetzt hat er alles weit und breit überschwemmt und sein Wasser berührt den Garten eines ziemlich abgelegenen Wohngebäudes, dessen Besitzer auf diese Eventualität sicherlich nicht vorbereitet war. Wie Reisende versichern, sind die Ueberschwemmungen der benachbarten Orla und Bartsch so beträchtlich, daß sie dem Wasserstande aus den 50 Jahren fast gleich kommen.

* Tirschtiegel, 14. Februar. Am 8. d. M. begab sich der Lohnfischer Freyer mit dem Arbeitsmann Klemke bei heiterem Wetter auf den Fischfang. Mitten im Flusse, der jetzt stark angeschwollen, begann der Kahn des Ersteren zu sinken, und zwar so schnell, daß Freyer in wenig Minuten bis an den Hals im Wasser stand. Klemke that alles Mögliche, um seinen unglücklichen Gefährten zu retten; mit der einen Hand hielt er ihn fest und benutzte die andere, freigebliebene, zum Rudern. Trotz der großen Mühe und seiner menschenfreundlichen Aufopferung wären Beide vereint hinabgesunken, wenn nicht auf ihren gemeinsamen Hülferuf der Brodherr, Fischer Klähr, mit mehreren Kähnen herbeigeeilt wäre. So wurde zwar Freyer keine Beute der Wellen, allein dennoch war er schon nach kaum einer Stunde eine Leiche, obwohl der Arzt und die Heilgehülfen sich unausgesetzt mit ihm beschäftigten. Er hinterläßt eine Frau mit 6 noch unmündigen Kindern in drückenden Verhältnissen. Eine Hartherzigkeit sonder gleichen sei mir noch zu erwähnen gestattet: Gerade als der jämmerliche Hülferuf eine große Menschenmenge ans Ufer zog, führten 2 Männer aus Strehze einen großen mit Ziegeln beladenen Kahn an der Stelle vorüber, wo der Unglückliche mit dem Wasser um sein Leben rang. Taub aber blieben ihre Ohren den Bitten ihres Mitmenschen, obwohl sie ihn genau kannten. Sie hörten das Geschrei, denn sie machten noch dazu mit der Hand eine abwehrende Bewegung.

Wahlen zum deutschen Reichstage.

Im Wahlkreise Randow-Greifenhagen siegte Landrath Stavenhagen (kons.) mit 9260 gegen 7806 Stimmen, welche dem Oberlehrer Schmidt in Stettin zufielen.

Im Wahlkreise Erfurt-Schleusingen-Ziegenrück ist (wie bereits gemeldet) Dr. Gustav Freytag gewählt. Demselben fielen von 14,880 abgegebenen Stimmen 8266 zu.

In dem Wahlkreise Wetzlar-Altenkirchen ist der Fürst zu Solms-Hohensolms-Lych gewählt.

Marienwerder: Der Kandidat der Polen, v. Donimirski, erhielt 6491 Stimmen, der Kandidat der Konservativen, v. Rabe, 5633 Stimmen, und der Kandidat der Liberalen, Wendisch, 2885 Stimmen. Es kommt also zur engeren Wahl zwischen von Donimirski und v. Rabe.

Ueber die Wahlen im Königreich Sachsen meldet das „Dresdner Journal“: Im zweiten Wahlkreise ist Landesältester v. Thielau gegen Mosig von Aehrenfeld gewählt. Im dritten Wahlkreise: Amtshauptmann v. Salza. Im vierten Wahlkreise: General-Staatsanwalt Schwarze. Im sechsten Wahlkreise: Rechtsanwalt Schaffrath. Im siebenten Wahlkreise: Kammerherr v. Zehmen. Im achten Wahlkreise: Geheime Rath Reuning gegen Rechtsanwalt Schreck. Im neunten Wahlkreise: Stadtrath Sachsze. Im zehnten Wahlkreise: der Vizepräsident der Abgeordnetenkammer Oehmichen. Im eilften Wahlbezirk: Landtagsabgeordnete Günther. Im vierzehnten Wahlkreise: Geheimer Justizrath Gebert. Im fünfzehnten Wahlbezirk: Kammerpräsident Haberkorn. Im sechszehnten Wahlkreise: Webermeister Rewitzer. Im neunzehnten Wahlkreise wurde keine absolute Majorität erzielt. Im zwanzigsten Wahlkreise: Spinnereibesitzer Evans. Im einundzwanzigsten Wahlkreise: Geh. Justizrath Herbig. Im zweiundzwanzigsten Wahlbezirk: Pastor Heubner. Im dreiundzwanzigsten Wahlkreise: Amtshauptmann Braun.

Literarisches.

Ruß, der Rathgeber auf dem Wochenmarkte. Breslau. Verlag von Eduard Trewendt.

Frauen, die ihr Hauswesen mit Nachdenken führen, werden zu diesem Buche gern als zu einem für sie höchst geeigneten Hülfsmittel greifen. Behandelt es auch sein Thema nicht ganz erschöpfend, so enthält es doch eine bedeutende Menge nützlicher Anweisungen. Nur die Einleitung, worin der Verfasser über die Stoffe der menschlichen Ernährung spricht, haben einen wissenschaftlichen Anstrich, im Uebrigen ist das Buch so populär gehalten, daß es jeder Hausfrau, welche Bücher in die Hand zu nehmen gewohnt ist, zugänglich ist. So wie der Inhalt empfiehlt auch die hübsche Ausstattung dieses Werkchen des im Umkreise des Frauenberufes so fleißigen Verfassers.

Landwirthschaftliches.

Schluß des Berichts über die Versammlung des landw. Vereins Posener Kreises. Allseitig wird das dringende Bedürfniß nach durchgreifender Verbesserung des Zustandes der Landwege konstatirt. So wie aber die Sache jetzt liege, könne der Einzelne nicht erfolgreich eingreifen, sondern es müßte der Kreistag einschreiten. Sei durch dessen Vermittlung eine allgemeine Verbesserung herbeigeführt, dann könne der Einzelne angehalten werden, den neuen Zustand, soweit es ihn betreffe, zu erhalten. Hr. Friedrich-Salasewo verwies auf die Wegeordnung in Schleswig-Holstein, die sich auch hier empfehle, und schlug die Errichtung von Marksteinen vor, welche bezeichnen, wie weit jeder Verpflichtete die Wege in Ordnung zu halten habe, daneben aber die Einsetzung von Kommissionen, welche eine beständige Kontrole über die Wege führen. Es wurde auf seinen Vorschlag beschlossen, an das Landrathsamt den Antrag auf möglichst baldige Einberufung eines Kreistages zu richten, der die nöthigen Mittel bewillige.

Die in der vorigen Vereinsversammlung angeregte Angelegenheit in Betreff der Förderung des Bauernstandes im Betriebe der Landwirthschaft durch Unterweisung resp. populäre Schriften wird dahin erledigt, daß auf den Bericht des Vereins-Sekretärs: er habe mit den anderen Mitgliedern der niedergesetzten Kommission sich unter den vorhandenen einschlagenden Schriften für die Pinckert'sche „populäre Landwirthschaft (Leipzig, Händel)“ entschieden, und

vom Verleger den Preis des Exemplars in größeren Partien erheblich reduzirt erhalten, beschlossen wurde, 100 Exemplare dieser Schrift auf Vereinskosten anzuschaffen und durch die Mitglieder an Bauern und Schullehrer, bei welchen richtige Anwendung vorauszusetzen ist, zu vertheilen.

Zum Schluß berichtete Herr Friedrich noch über die wichtigeren landwirthschaftlichen Ergebnisse des vorigen Jahres. Redner erwähnte zunächst, daß viele unserer Landwirthe in Folge der Mobilisirung und Demobilisirung die besten Geschäfte im Pferdehandel gemacht hätten. Die Erndte sei dagegen an Körnerfrüchten eine sehr mittelmäßige, ja seit 1856 die schlechteste gewesen, welche die Provinz gemacht, und wenig Roggen verkauft worden. Andere Berichte lauten allerdings anders, aber sie kommen aus Gegenden, die entweder durch Regen begünstigt wurden, oder nicht durch späte Fröste litten. Getreide von wenig kultivirtem oder kaltem Boden hat besser geschüttet, weil es bei Eintritt der gefährlichen Nachtfröste in seiner Vegetation noch nicht weit vorgeschritten war. Wo der Frost in die Blüthe fiel, war der Körnerertrag durchweg ein geringer. Dort hat der Roggen vielfach grün gemäht und zu Heu gemacht werden müssen. Die Kartoffeln haben zwar quantitativ gelohnt, enthalten aber wenig Stärkemehl und viele sind in der Ernte erfroren. Dagegen sei die Lupine, besonders die blaue, durchweg sehr gut gerathen und habe viel Samen gegeben.

Wochenkalender für Konkurse und Subhastationen.

A. Konkurse.

1. Eröffnet: 1) Bei dem Kr.-Ger. zu Wollstein am 4. Febr. cr., Vorm. 11 Uhr der kaufm. Konkurs im abgek. Verfahren über das Verm. der Handelsfrau Pauline Senftleben geb. Schulze zu Unruhstadt. Tag der Zahlungs-Einst. 30. Jan. cr. Einstw. Verwalter: Restaurateur Ernst Kleinberg zu Unruhstadt. Konk.-Komm.-Grrichts-Assessor Lehmann.

2) Bei dem Kr.-Ger. zu Inowraclaw am 7. Febr. cr., Vorm. 11 Uhr der kaufm. Konkurs über das Verm. des Kaufm. Franz Drwęski daselbst. Tag der Zahlungseinst. 6. Febr. cr. Einstw. Verw.: Kaufm. Auerbach das. Konk.-Komm.: Kr.-Ger.-Rath Heiser.

3) Bei dem Kr.-Ger. zu Lobsens am 7. Febr., Mittags 1 Uhr der gemeine Konkurs über das Verm. des früheren Gutsbes. Eichholz zu Jaruczyn, jetzt in Nakel. Einstw. Verwalter: Rechts-Anw. Schmidt in Lobsens. Konk. Komm.: Kreisrichter Wehmer.

II. Beendigt. 1) Bei dem Kreisger. zu Posen am 4. Februar c. der Konk. über das Verm. des Bäckerm. Rudolph Meißner hiers. durch rechtskr. bestätigten Akkord.

2) Bei dem Kreisger. zu Lissa am 9. Februar c. der Kork. über das Verm. des Kürschnerm. Jacob Rothenstein das. desgleichen.

III. Zum einstweiligen Verwalter ist ernannt in dem bei dem Kreisger. zu Grätz eröffneten gemeinen Konk. über den Nachlaß des zu Neustadt b. P. verst. Gastwirths Franz Borowiecki der Kaufm. Paul Kintzel zu Neustadt b. P.

IV. Termine und Fristabläufe. Montag am 18. Februar c. 1) Bei dem Kreisger. zu Bromberg in dem Konk. über das Verm. des Kaufm. Michael Leyser Levy zu Fordon Vorm. 11 Uhr Termin zur Verh. u. Beschlußf. über einen Akkord vor dem Konk.-Komm. Kreisrichter Kienitz.

2) Bei dem Kreisger. zu Inowraclaw in dem Konk. über das Verm. des Kaufm. Hiller Schendel zu Strzelno Vorm. 9½ Uhr Termin zur Prüfung der Forderungen und Bestellung des defin. Verwaltungspers. vor dem Konkurskommissar Kreisrichter Wieland.

3) Bei der Kreisger.-Deputat. zu Tuchel in dem Konk. über das Verm. des Kaufm. Heymann Neumann das. Vorm. 10 Uhr Termin zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Akkord vor dem Konkurskommissarius Kreisrichter Splett.

Dienstag am 19. Februar c. 1) Bei dem Kreisger. zu Posen in dem Konk. über das Verm. des Kaufm. Louis Rawitzer hiers. Ablauf der Zahlungs- resp. Ablieferungsfrist.

2) Bei dem Kreisger. zu Grätz in dem Konk. über das Verm. des Kaufm. Wolf Hirschfeld zu Neustadt b. P., Vorm. 10 Uhr Prüfungstermin vor dem Konkurskomm. Kreisrichter Pettang.

3) Ebendaselbst in dem Konk. über den Nachlaß des zu Neustadt b. P. verst. Gastwirths Franz Borowiecki, Vorm. 11 Uhr Termin vor demselben Konkurskomm. zur Ernennung des def. Verwalters.

4) Bei dem Kreisger. zu Wollstein in dem Konk. über das Verm. der Handelsfrau Pauline Senftleben geb. Schulze zu Unruhstadt, Vorm. 11 Uhr Termin zu dems. Zweck vor dem Konkurskomm. Kreisger.-Assessor Lehmann.

Mittwoch am 20. Februar c. 1) Bei dem Kreisger. zu Posen in dem Konk. über den Nachlaß der hiers. verst. Schiffer Auguste geb. Preuß u. August Zeidler'schen Eheleute, Ablauf d. Zahlungs- resp. Ablieferungsfrist.

2) Bei dem Kreisger. zu Ostrowo in dem Konk. über das Verm. des Kaufm. Moritz Bielski das. Vorm. 10 Uhr Termin zur nochmaligen Verhandlung und Beschlußf. und einen Akkord vor dem Konkurskomm. Kreisger.-Rath Meerkatz.

Donnerstag am 21. Febr. c. 1) Bei dem Kreisger. zu Posen in dem Konk. über das Verm. des Kaufm. Leo v. Kremski hiers. Termin zur Prüfung einer nachträglich angemeldeten Forderung von 50 Thlr. 4 Sgr. Vorm. 11 Uhr vor dem Konkurskomm. Kreisger.-Rath Gaebler.

2) Bei dem Kreisger. zu Schubin in dem Konkurse über das Verm. des Gutspächters Julius Wegner zu Dombrowka Vorm. 10 Uhr zweiter Prüfungstermin vor dem Konkurskomm. Kreisrichter Güthe.

Freitag am 22. Februar c. 1) Bei dem Kreisger. zu Lobsens in dem Konk. über das Verm. des früheren Gutsbes. Eichholz zu Jaruczyn, jetzt in Nakel, Vorm. 11 Uhr Termin zur Bestellung eines def. Verwalters vor dem Konkurskommiss. Kreisrichter Wehmer.

2) Bei dem Kreisger. zu Inowraclaw in dem Konk. über das Verm. des Kaufm. Franz Drwęski das., Vorm. 11 Uhr Termin zu gleichem Zweck vor dem Konkurskommiss. Kreis-Gerichtsrath Heiser.

Sonnabend, am 23 Febr. c. 1) Bei dem Kreisger. zu Posen in dem Konk. über das Verm. des Kaufm. Louis Rawitzer hiers. Ablauf der Anmeldungsfrist für Forderungen.

2) Ebendas. in dem Konk. über den Nachlaß der Schiffer Auguste, geb. Preuß und August Zeidler'schen Eheleute desgl.

3) Bei dem Kreisger. zu Bromberg in dem Konk. über das Verm. des Kaufm. Theodor Melcer das. Ablauf der zweiten Frist zur Anmeldung von Forderungen.

4) Bei dem Kreisger. zu Wollstein in dem Konk. über das Verm. der Handelsfrau Pauline Senftleben geb. Schulze zu Unruhstadt, Ablauf der Zahlungs- resp. Ablösungsfrist.

B. Subhastationen.

Es werden öffentlich und meistbietend versteigert:

Montag am 18. Februar cr.: 1) bei dem Kreisger. zu Wreschen das Grundstück Brzostkow Nr. 3. Besitzer: Kfm. J. Ehrenfried zu Wreschen. Taxe: 1500 Thlr.

2) Bei d. Kreisger. zu Schrimm die Grundstücke Pysząca Nr. 30 u. 48. Besitzer: St. u. A. Maluszewski'sche Eheleute. Taxen: 892 resp. 861 Thlr.

Dienstag am 19. Februar cr.: 1) bei d. Kreisger. zu Lissa das Grundstück Stadt Zaborowo Nr. 75. Besitzer: Erben u. Wittwe des verst. Franz Andersch, Taxe: 56 Thlr.

2) bei d. Kreisger. zu Birnbaum das Grundstück Upartowo Nr. 5b. Besitzer: Eigenthümer Andrea Muchayle u. dessen Ehefrau Agathe, geb. Odolinska, Taxe 1095 Thlr.

Mittwoch am 20. Februar cr.: 1) bei d. Kreisger. zu Schrimm das Grundstück Swiączyn-Hauland Nr. 14. Besitzer: Wittwe Marianna Kusztelak u. die Kinder des Simon Kusztelak, Taxe: 713 Thlr.

2) bei d. Kreisger. zu Schroda das Grundstück Pięczkowo Nr. 20. Besitzer: Michael Cichoń, Taxe: 755 Thlr.

3) bei d. Kreisger. zu Krotoschin das Grundstück Zduny Nr. 230. Besitzer: Fleischermeister August u. Rosine Wilhelmine, geb. Hein-Ephan'sche Eheleute, Taxe: 698 Thlr.

4) bei d. Kreisger. zu Ostrowo das Grundstück Ostrowo Nr. 83. Besitzer: Erben d. Ottomar u. Karoline v. Unruh'schen Eheleute, Taxe: 1286 Thlr.

5) bei d. Kreisger. zu Rogasen das Grundstück Grudna Nr. 2. Besitzer Ludwig Büttner, Taxe: 2651 Thlr.

6) ebendaselbst das Grundstück Mur.-Goslin Nr. 47. Besitzer: Joseph Ciesielski u. seine Ehefrau Viktoria, geb. Majchrzak, Taxe: 700 Thlr.

7) bei dem Kreisger. zu Gnesen das Grundstück Pawłowo Nr. 11a. Besitzer: Johann u. Praxida v. Koszutski'sche Eheleute, Taxe: 5700 Thlr.

Freitag am 22. Februar cr.: 1) bei d. Kreisger. zu Posen das Grundstück Górczyn Nr. 134. Besitzer: Barbara Wisniewska, verehel. Drzewicka u. deren Ehemann Franz Drzewicki, Taxe: 307 Thlr.

2) bei d. Kreisger. zu Schrimm das Grundstück Rogalinek Nr. 53. Besitzer: Traugott Altmann, Taxe: 484 Thlr.

3) bei dem Kreisger. zu Kempen das Grundstück Szklarka myslniewska Nr. 13. Besitzer: Rosalie, geb. Kowalska u. Karl Paternoga'sche Eheleute, Taxe: 600 Thlr.

Sonnabend am 23. Februar cr. bei dem Kreisger. zu Wollstein das Grundstück Borni Nr. 112. Besitzer: die Bäckermeister Johann Simon u. Anna Apollonia, geb. Klisch-Pujanek'schen Eheleute zu Kähme, Taxe 1200 Thlr.

(Eingesandt.)

Berichtigung.

In dem in Nr. 38 der „Posener Zeitung" befindlichen Extrablatte ist bei Mittheilung des Wahlergebnisses des Wahlbezirks der Stadt Sandberg die Angabe enthalten, daß hier drei Mitglieder des Wahlvorstandes die Zettel, die mit Romann Czartoryski in Jutroschin beschrieben waren, für ungültig erklären wollten, weil es einen Fürsten Roman Czartoryski in Jutroschin nicht giebt.

Dem entgegen sehe ich mich zu der ausdrücklichen Erklärung veranlaßt, daß diese Angabe vollständig unwahr, im hiesigen Wahlvorstande weder vor, noch während oder nach der Wahl von irgend Jemand eine derartige Aeußerung gefallen und überhaupt hier nicht ein einziger Fall vorgekommen ist, daß über die Gültigkeit oder Ungültigkeit abgegebener Stimmzettel Erörterungen nothwendig gewesen wären.

Sandberg, den 15. Februar 1867.

Der Wahlvorsteher: Schultz, Bürgermeister.

Woher kommt es, daß trotz der Einverleibung Schleswig-Holsteins immer noch jede selbst direkte Packetsendung nach oder von den Herzogthümern auf das resp. Steueramt zur zollpflichtigen Versteuerung gelangt, obgleich sowohl Schleswig wie Holstein aufgehört haben, Ausland zu sein?

Neue Berichte

an den Hoflieferanten Herrn Johann Hoff in Berlin, Neue Wilhelmsstraße 1.

„Deutsch-Crone, den 4. Dezbr. 1866. E. W. ersuche ich, für inliegende 6 Thlr. mir wiederum von Ihrem Malzextrakt und 1 Pfd. Malz-Gesundheitschokolade gütigst mit umgehender Fracht hierher senden zu wollen, da mir sowohl das Malzextrakt-Gesundheitsbier, als die Malz-Gesundheitschokolade sehr gut bekommen, auch von dem weiteren Gebrauch derselben noch günstigen Erfolg zu erzielen hoffe. **von Heine I.**, Prem.-Lieut. im 1. Pomm. Ulanen-Regiment Nr. 4."

„Lychen, 12. Dezbr. 1866. E. W. bitte ich ganz ergebenst um eine neue Sendung Ihres preiswürdigen Malzextrakt-Gesundheitsbiers u. s. w., wo möglich vor dem Weihnachtsfeste, da ich mit dieser Sendung gern eine Weihnachtsfreude bereiten möchte u. s. w. **Magnus**, Pastor emer."

„Abbazia, 31. Oktober 1866. Eine eigenthümliche Disposition und mein höheres Alter haben mich schon seit mehreren Jahren zur Herbst- und Winterszeit mit chronischen Katarrhen in der Art betheilt, daß ich besonders während der Nacht von anhaltendem Husten belästigt wurde und bei dem bedeutenden Kräfteverfall einer Lungenlähmung besorgt entgegen sah. Im diesjährigen Herbstbeginn äußerte sich das Uebel schon mit Heftigkeit, als ich Ihre Malzpräparate zur Anwendung brachte – täglich 10 Bonbons und 2 Tassen Chokolade. Schon nach Verlauf einer Woche erfreute ich mich einer Erleichterung, die ich früher nie empfand, der Husten wurde bedeutend seltener und erträglicher; meine Lungen sehr gekräftigt. Aehnliche günstige Wirkungen habe ich übrigens auch bei andern Katarrhalkranken, insbesondere bei den vom Keuchhusten befallenen Kindern wahrgenommen, die Malzfabrikate haben ihre Verdauungskraft gehoben ꝛc. Dr. **Sporer**, K. K. Gubernialrath und Protomedicus."

Von den weltberühmten patentirten und von Kaisern und Königen anerkannten **Johann Hoff**'schen Malzfabrikaten: **Malz-Extrakt-Gesundheitsbier, Malz-Gesundheits-Chokolade, Malz-Gesundheits-Chokoladen-Pulver, Brustmalz-Zucker, Brustmalz-Bonbons, Bademalz** ꝛc., halten stets Lager in **Posen** die Herren ***Gebr. Plessner***, Markt 91., und ***Herrmann Dietz***, Wilhelmsstraße 26.; in **Wongrowitz** Herr ***Th. Wohlgemuth;*** in **Neutomysl** Herr ***Ernst Tepper.***

Angekommene Fremde

vom 15. Februar.

OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Die Gutsbesitzer Schmidt aus Charczewo und Waligorski aus Zydowo, die Rittergutsbesitzer v. Treskow aus Owinsk, Frau v. Zuchowska aus Granowo und v. Zaborowski aus Dziecmiarki, Partikulier Okuniewski aus Posen, die Kaufleute Salz aus Stettin, Geißwald aus Nauen und Guerdan aus Dresden, Instrumentenfabrikant Seidler a. Breslau, Pädagoge Reinhardt a. Guhrau.

HOTEL DU NORD. Gutspächter Lazareff aus Warschau, Oekonom v. Trapczynski aus Leporowo.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Kaufleute Nassauer aus Bingen, Tergan aus Königsberg, Putsch aus Stettin, Sauerland aus Berlin und Lorenz aus Waldenburg, die Rittergutsbesitzer v. Pruski aus Pieruszyce, Martini aus Lukowo und Götsching aus Orlowo.

SCHWARZER ADLER. Gutspächterin Frau Majewska aus Lazisk, Bürgermeister Albert aus Budzin, Rittergutsbesitzer Hardenak aus Lubowiczek.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Die Kaufleute Spiro aus Ostrowo, Trzeczieк und Drieschel aus Breslau, Fischer aus Apolda, Bäcker aus Stettin und v. Meerbeck aus Paris, Rtgtsb. v. Winterfeld aus Mur.-Goslin.

TILSNER'S HOTEL GARNI. Die Kaufleute Elkirch aus Berlin und Pohl aus Fraustadt, Premierlieutenant Cleinow aus Glogau, Gutsbesitzer Moritz aus Berlin, Oberförster Störing aus Schrimm, Beamter Fischer aus Nakel.

HOTEL DE BERLIN. Die Kaufleute Vogler aus Berlin, Fredrici und Wilmers aus Hamburg, Rittergutsbesitzer v. Malczewski aus Kruchowo, Agronom Beck aus Duысznik, Schäfereidirektor Grabert a. Wriezen a. O.

HOTEL DE PARIS. Bürgerin Frau Gieborowska aus Kaminiec, Partikulier Recki aus Gluszyna.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Freiwillige Subhastation.

Die den **Agathe Jakubiak**'schen Erben gehörige Ackerwirthschaft Nr. 18. in **Naramowice** soll

am 26. Februar d. J.

Nachmittags 4 Uhr

an Gerichtsstelle Zimmer Nr. 19. meistbietend verkauft werden.

Taxe und Kaufbedingungen sind in der Registratur für Nachlaß-Sachen einzusehen.

Posen, den 25. Januar 1867.

Königliches Kreisgericht.
Zweite Abtheilung.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns **J. K. Wolfram** zu **Posen** ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkursgläubiger noch eine zweite Frist

bis zum 4. März d. J. einschließlich

festgesetzt worden.

Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 22. Dezember 1866 bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist

auf den 14. März d. J.

Vormittags 11 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath **Gaebler** im Terminszimmer anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termin die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte **von Grabowski, Mützel** und **Dockhorn** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Posen, den 7. Februar 1867.

Königliches Kreisgericht.
Abtheilung für Civilsachen.

Aufforderung der Erbschaftsgläubiger und Legatare

im erbschaftlichen Liquidationsverfahren.

Ueber den Nachlaß des zu **Macew** (Kreis Pleschen) am 20. August 1865 verstorb. **Franz v. Milkowski** ist das erbschaftliche Liquidationsverfahren eröffnet worden. Er werden daher die sämmtlichen Geschäftsgläubiger und Legatare aufgefordert, ihre Ansprüche an den Nachlaß, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, bis

zum 20. März 1867 einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden. Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat zugleich eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Die Erbschaftsgläubiger und Legatare, welche ihre Forderungen nicht innerhalb der bestimmten Frist anmelden, werden mit ihren Ansprüchen an den Nachlaß dergestalt ausgeschlossen werden, daß sie sich wegen ihrer Befriedigung nur an dasjenige halten können, was nach vollständiger Berichtigung aller rechtzeitig angemeldeten Forderungen von der Nachlaßmasse, mit Ausschluß aller seit dem Ableben des Erblassers gezogenen Nutzungen, übrig bleibt.

Die Abfassung des Präklusions-Erkenntnisses findet nach Verhandlung der Sache in der

auf den 28. März 1867

Vormittags 9 Uhr

in unserem Sitzungssaale zu **Pleschen** anberaumten öffentlichen Sitzung statt.

Pleschen, den 19. Januar 1867.

Königliches Kreisgericht.
I. Abtheilung.

Konkurs-Eröffnung.

Königliches Kreisgericht zu Grätz,
Erste Abtheilung,
den 13. Februar 1867, Mittags 12¾ Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Nathan Graetz** in Grätz ist der kaufmännische Konkurs im abgekürzten Verfahren eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung **auf den 24. Januar 1867** festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Buchhändler **Emil Thym** in Grätz bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 27. Februar

Vormittags 11 Uhr

vor dem Kommissar Kreisrichter **Giersch** anberaumten Termine ihre Erklärungen über Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 13. März 1867 einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht

bis zum 10. April 1867 einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen

auf den 30. April 1867

Vormittags 10 Uhr

in unserem Gerichtslokal, Terminszimmer Nr. 8. vor dem Kommissar Kreisrichter **Giersch** zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte **Gromadzinski, Heine, Klemme** und Justizrath **Kübler** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Auktion.

Montag den 18. d. M., früh 9 Uhr werde ich im Auktionslokale, Wronkerstraße Nr. 4., div. Möbel, Kleidungsstücke, wollene Waaren, Umschlagetücher, Stahlwaaren, Cigarren, Rum ꝛc., ferner goldene und silberne Uhren, Ketten, Ringe ꝛc. öffentlich versteigern.

Manheimer, k. Auktionskomm.

Nachlaß-Auktion.

Im Auftrage des königl. Kreisgerichts werde ich am **Montag den 18. Februar** von Vormittags von 9 Uhr ab **Wilhelmsstraße 18.** eine Treppe, **Betten, Kleidungsstücke, Uniformstücke, Wäsche, Gardinen, Bücher, Karten, Reißzeuge, Weine, Tische, Stühle, Spiegel, Uhren, Kleiderspinde, Kommoden** ꝛc., **Haus- und Wirthschaftsgeräthe,** um 12 Uhr einen halbverdeckten **Wagen** öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Rychlewski, königl. Auktions-Kommissar.



Ein Kapital von Thlr. 9200 wird **zur ersten Stelle** auf eine Apotheke zum 1. April oder 1. Juli h. a. gesucht.

Offerten sub ***B. Z.*** beliebe man in der Expedition dieser Zeitung niederzulegen.

Am 25. d. Mts. Nachmittags 4 Uhr, und **am 28. d. Mts.** wird der hiesige Magistrat einige Hundert Morgen Kommunal- und Hospital-Land (ohne Gebäude) im Wege öffentlicher Licitation verpachten.

Pachtlustige können das mir gehörige hier sub Nr. 166. belegene Haus nebst Scheune, geräumigen Garten, Speicher und Stallung von mir kaufen.

Schroda, den 16. Februar 1866.

F. Nabok.

Güter-Einkauf.

Da bei mir eine ziemlich bedeutende Anzahl von Aufträgen, betreffend den Ankauf und die Pachtung von Gütern in Posen, Westpreußen und Pommern per nächstes Frühjahr zugegangen ist, so ersuche ich die verkaufslustigen Herren Gutsbesitzer, mir vertrauensvoll ihre speziellen Anschläge mit genauer Angabe des Kostenpreises, der geforderten Anzahlung und der Hypotheken-Verhältnisse, und gleichzeitiger Provisions-Zusicherung zukommen zu lassen. Auch bin ich beauftragt, größere Kapitalien, jedoch nur der ersten Stelle, auf Landgüter auszuleihen.

H. Bombe, Kaufmann, **Stettin.**

Die

befruchtende Schneedecke

ist im Begriff, der erquickenden Frühjahrssonne Platz zu machen, und mit diesem vortheilhaften Wechsel der Jahreszeiten erwacht auch wiederum die Lust zu erneuerten Unternehmungen. — Namentlich sind es vermehrte Nachfragen nach veräußerlichen, in diesseitiger Provinz belegenen Gütern mannigfacher Größe, für die sich namhafte leistungsfähige Reflektanten nicht nur aus den neuen Landestheilen, sondern auch **polnischer** Nationalität bei mir gemeldet haben.

Diejenigen Herren Landwirthe, die ihre Besitzungen an wirklich zahlungsfähige Käufer zu überlassen die Absicht haben, belieben demnach ihre Bedingungen nebst detaillirten Anschlägen der resp. Güter mir **baldgefälligst** übersenden zu wollen.

Bernhardt Asch

in **Posen,** Posthalterei.

☞ Eine gut eingerichtete Töpferfabrik nebst Wohnhaus und drei Baustellen ist in der Stadt Bromberg aus freier Hand zu verkaufen.

Näheres bei dem Kaufmann Herrn ***Bry,*** **Bromberg,** Kornmarkt.

Eine Schankwirthschaft,

mit 77 Morgen Acker und Wiesen, in der Nähe Posens, ist sofort zu verkaufen.

Näheres beim Kreistaxator ***Sommer,*** Schifferstraße Nr. 13.

(Beilage.)

Das Frühjahr naht!

und mit ihm mehren sich täglich bei mir Anfragen nach verkäuflichen Gütern in hiesiger Provinz, namentlich sind es dieses Jahr Käufer aus dem frühern Königreich Hannover, Frankfurt a. M. und Holstein, welche Anzahlungen von 15,000, 25,000, 35,000, 50,000, 80,000 — 250,000 Thlr. leisten können. Die Herren Gutsbesitzer, welche zu verkaufen geneigt sind und ernstliche Käufer zugeführt haben möchten, wollen ihre Offerten nebst speziellen Beschreibungen der Güter gefälligst baldigst richten an den concessionirten Güter-Agenten

Isidor Licht in Posen,
Brelinerstraße 32.

Kindern,

Knaben und **Mädchen** (beider Konfessionen), ertheilt in **wissenschaftlichen Anfangsgründen,** sowie Letzteren namentlich in **weiblichen Handarbeiten** jeglicher Art, **Unterricht** bei höchst solider Behandlung und unter sehr **billigen** Bedingungen. Näheres durch die Expedition dieser Zeitung.

Bei ***N. Lewinski,*** Lehrer an der Gemeinde-Knabenschule und geprüftem Lehrer der engl. Sprache in **Berlin**, Neue Schönhauserstr. 12., finden Knaben und junge Leute mos. Glaubens gute und billige Pension.

Lungenschwindsucht heilbar, Schwächezustände alter und junger Männer dauerhaft gehoben. Broschüre u. Konsultation gratis. Briefe franko an Specialarzt ***Dr. Samson,*** (a. Newyork) in Brauschweig.

Kranke an veralteten hartnäckigen Leiden, namentlich auch **Geschlechtskranke,** finden gründliche Heilung durch meine seit 35 Jahren bewährte Heilmethode, und kann jeder Unbemittelte davon Gebrauch machen. Briefe franko.
Louis Wundram,
Professor in Bückeburg.

Frankfurter Lebens-Versicherungs-Gesellschaft
in Frankfurt am Main.

Grund-Kapital: Drei Millionen Gulden. — Reserven: Fl. 1,666,679. 1 Kr.

Verwaltungsrath:

Herr Freiherr **Carl v. Rothschild**, vom Hause M. A. v. Rothschild und Söhne, Präsident,
" **Philipp Donner**, Vice-Präsident,
" **August Andreae-Goll**, vom Hause Johann Goll u. Söhne.
" **Georg v. Heyder**, vom Hause Grunelius & Co.,
Herr **Carl Minoprio**, vom Hause J. Maggi-Minoprio,
" **Friedr. Pfeffel**, vom Hause Joh. Friedr. Müller & Co.,
" **Isaac Reiß**, vom Hause Gebrüder Reiß,
" **Georg Rittner**, vom Hause Philipp Nicolaus Schmidt,
" **C. Schlamp**.

Direktor: Herr Löwengard.

Die Gesellschaft übernimmt **Lebens-, Leibrenten-, Altersversorgungs-** und **Aussteuer-Versicherungen** der verschiedensten Art, **mit** und **ohne** Gewinn-Betheiligung der auf Lebenszeit Versicherten, zu den billigsten Prämien und unter den liberalsten Bedingungen.

Nähere Auskunft ertheilt der **Haupt-Agent**
Rudolph Marquardt in Posen, Friedrichsstraße Nr. 31.,
sowie die Herren ***Isaac Plessner,*** alten Markt Nr. 97.,
E. Güttler, Breslauerstraße Nr. 20.

Hagelschaden- und Mobiliar-Brand-Versicherungs-Gesellschaft zu Schwedt.
Rechnungs-Abschluss pro 1866.

A. Hagelschaden-Versicherungs-Gesellschaft.

Einnahme	Thlr.	Sgr.	Pf.
An Reserve aus 1865	8208	23	2
- Prämie für 17,587,159 Thlr. Versicherungen	156,502	9	—
- Zinsen	2755	4	2
- sonstigen Einnahmen	246	13	6
Thlr.	167,712	19	10

Ausgabe	Thlr.	Sgr.	Pf.
Per Schäden, incl. Regulirungskosten	130,300	13	9
- Verwaltungskosten, incl. Agentur-Provisionen etc.	9155	16	4
- Reserve pro 1867	7064	4	11
- Reservefonds Gutschrift nach §. 69. des Statuts	21,192	14	10
Thlr.	167,712	19	10

B. Mobiliar-Brand-Versicherungs-Gesellschaft.

Einnahme	Thlr.	Sgr.	Pf.
An Reserven aus 1865	9742	10	3
- Prämien-Reserve aus 1865	143,260	20	—
- Prämie für 73,934,150 Thlr. Versicherungen	273,430	21	—
- Zinsen	8134	26	5
- Sonstige Einnahmen	930	17	5
Thlr.	435,499	5	1

Ausgabe	Thlr.	Sgr.	Pf.
Per Schäden, incl. Regulirungskosten und Gratifikationen nach §. 104. des Statuts	174,952	8	3
- Verwaltungskosten incl. Agentur-Provisionen etc.	27,147	23	4
- Reserve pro 1867	29,459	28	9
- Prämien-Reserve pro 1867	147,205	7	—
- Reservefonds Gutschrift nach §. 84. des Statuts	2836	20	11
- Dividende — 20 pro Cent der pro 1866 gezahlten Prämien	53,897	6	10
Thlr.	435,499	5	1

Indem wir vorstehend die Resultate des Rechnungs-Abschlusses pro 1866 veröffentlichen, benachrichtigen wir gleichzeitig die Mitglieder unserer Gesellschaft, dass ihnen noch im Laufe dieses Monats ein gedrucktes Exemplar des speciellen Abschlusses, resp. die Scheine über die für die Mobiliar-Brand-Versicherungen zu empfangen-20 pro Cent Dividende von dem Agenten, durch welchen sie ihre Versicherungen vermitteln, werden zugefertigt werden.

Die in das Jahr 1867 übernommenen Reservefonds betragen
für die Hagelschaden-Versicherungs-Gesellschaft . . . . . . 102,711 Thlr. 27 Sgr. 5 Pf.
für die Mobiliar-Brand-Versicherungs-Gesellschaft . . . . . 88,447 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf.

Schwedt, den 7. Februar 1867.
Das Direktorium.

Posen, den 15. Februar 1867.

Hiermit beehre mich ergebenst anzuzeigen, daß ich mit meinem seit 20 Jahren hierorts bestehenden

Speditions-, Verladungs- und Inkasso-Geschäft

auch ein

Bank- und Wechsel-Geschäft

unter der bisherigen Firma verbunden und meinen Neffen, Herrn ***Jacob Hirschberg,*** als Theilnehmer aufgenommen habe.

Ich bemerke zugleich, daß die meinem langjährigen Mitarbeiter, Herrn ***Siegmund Sachs,*** ertheilte Prokura nach wie vor in Kraft bleibt und zeichne

hochachtungsvoll und ergebenst
Moritz S. Auerbach.

P. P.

Hiermit habe ich die Ehre ergebenst anzuzeigen, daß das in der **Breslauerstraße** hierselbst **Nr. 13/14.** meinem seligen Schwiegervater ***M. Zapalowski*** unter der **Firma *M. Zapalowski*** gehörig gewesene **Weingeschäft** mit dem heutigen Tage auf mich übergegangen ist und daß ich dasselbe in der bisherigen Ausdehnung unter der Firma

S. Arendt

weiter führen werde.

Indem ich versichere, durch Vorzüglichkeit der **Waare,** wie auch durch **prompte Bedienung den Anforderungen** meiner geehrten Kunden zu genügen, bitte ich das dem Geschäft bisher geschenkte Vertrauen auch auf mich gefälligst übertragen zu wollen.

Mit Hochachtung ergebenst
S. Arendt.

Die Miethsfrau Bellstädt wohnt jetzt St. Martin 71.

Der ergebenst Unterzeichnete empfiehlt sich hiermit den Herren Bau-Unternehmern zur Uebernahme von:

Brennerei-, Mühlen-, Dampfkessel-Anlagen, Drahtseiltrieben etc.

nach den neuesten und besten Systemen, fertigt hierzu praktische **Entwürfe u. Kosten-Anschläge,** übernimmt ebensowohl Lieferung der Maschinen und Apparate, als auch der **Maschinentreibriemen** in **Leder** und **Gummi** (letztere namentlich für Brennerei-Betrieb sehr empfehlenswerth) aufs beste und billigste.

Ebenso übernehme **Ummauerung** von **Dampfkesseln** nach bewährten Prinzipien, jede Aenderung in jeder Art von Maschinenbetrieb, weise ferner die billigsten und besten Bezugsquellen nach und stehe überhaupt dem Bauherrn rathend zur Seite.

Unter Zusicherung promptester Bedienung
Hochachtungsvoll
O. Hillig, Ingenieur,
Sapiehaplatz Nr. 1., früher Schuhmacherstr. 11.
Posen, den 9. Februar 1867.

Ein **junger Kaufmann,** der einen gangbaren Artikel gegen angemessene Prov. verkaufen will, melde sich in der Exp. d. Ztg.

Beste oberschlesische Stückkohlen

liefert in ganzen und halben Ladungen direkt ab Waggon nach Grubenmaaß, franko vors Haus, zu billigen Preisen, der Spediteur
Rudolph Rabsilber,
Breitestraße 20.

Blumen- und Gemüse-Samen

in frischer und guter Qualität empfehle zu billigen und festen Preisen, und versende Preisverzeichnisse über alle Garten-Erzeugnisse meiner Gärtnerei auf gefälliges Abverlangen franko und gratis.

Albert Krause, Kunst- u. Handelsgärtner,
Posen, St. Adalberthof.

Wir zeigen hiermit wiederholt an, dass wir im Interesse des landwirthschaftlichen Publikums das alleinige Recht und die ausschliessliche Befugniss zur Fabrikation des

aufgeschlossenen Peru-Guano's
(ammoniakal. Superphosphats)

für **ganz Deutschland** den Herren ***Ohlendorff & Co.*** in **Hamburg** und **Emmerich** a./R. und zwar unter unserer speciellen Controle übertragen haben.

Hamburg, im Januar 1867.

J. D. Mutzenbecher Söhne
und **Aug. Jos. Schön & Co.,**
alleinige Importeurs des Peru-Guano's für ganz Deutschland.

Den **aufgeschlossenen Peru-Guano**
(ammoniak. Superphosphat)

mit 10 Prozent gegen Verflüchtigung geschütztem Stickstoff und 10 Prozent löslicher Phosphorsäure, in feinster sofort verwendbarer Pulverform offeriren wir hiermit **ab unseren Fabriken in Hamburg u. Emmerich a./R.**

à Pr.-Crt. Thlr. $4\frac{1}{3}$ bei Entnahme von und über 600 Ctr.
à Pr.-Crt. Thlr. $4\frac{1}{2}$ " " " " unter 600 Ctr.

pr. 100 Pfd. Brutto Zoll-Gewicht incl. Säcke gegen comptante Zahlung.

Hinsichtlich unserer sonstigen Verkaufsbedingungen, sowie der im vorigen Jahre mit unserem Fabrikat erzielten, hervorleuchtend günstigen Resultate verweisen wir auf unseren dritten Bericht (vom Januar d. J.), welcher direkt von uns oder durch alle respektablen Guanohandlungen Deutschlands gratis zu beziehen ist.

Hamburg und **Emmerich a./R.**, im Januar 1867.

Ohlendorff & Co.

Aufträge für das Grossherzogthum Posen zu oben vermerkten Preisen nimmt Unterzeichneter entgegen.

S. Calvary.

Riesenrunkelrübensamen, der Ctr. 15 Thlr.
Weißkrautsamen, echter größter Braunschweiger, à Pfd. $1\frac{1}{2}$ Thlr.
Weißkrautsamen, echter größter Magdeburger, à Pfd. $1\frac{1}{3}$ Thlr.
Gurkensamen, pr. Pfd. 1 und 2 Thlr.
Zwiebelsamen, pr. Pfd. $1\frac{1}{2}$ und $1\frac{2}{3}$ Thlr.

Bei Entnahme der letzteren 3 Artikel von etwa 10 oder 25 Pfd. und mehr ist der Preis verhältnißmäßig billiger.

Samengeschäft: Berlinerstraße, **Posen.**
A. Fleissig,
Kunst- und Handelsgärtnerei.

Alle Arten von Feldsämereien, als: **rother** und **weißer Klee,** engl. **Raygras, Thymothee, Schafschwingel, gelbe** und **blaue Lupinen** 2c. kauft und verkauft stets zu angemessenen Preisen die Samenhandlung von

S. Halle,
Markt- und Schloßstraßen-Ecke Nr. 84. 1 Treppe.

Aquarien
oder
See im Glase

zu 15, 25 u. 50 Thlr. pro Stück, sowie elegante **frische** Blumen-Bouquets empfiehlt
A. Fleissig,
Berlinerstr., **Posen.**



Zwei sehr edle hochtragende **Stuten,** davon eine die ***Removs,*** stehen auf dem Dominium **Chludowo** bei Posen zum Verkauf.

Der Suffolkhengst **Prince,**
gezüchtet von Mr. Th. Crisp Butley Abbey England, steht bei mir zum Decken auch fremder Stuten.
Bogdanowo bei Obornik.
N. M. Witt.

Demidow,
Vollblut Hengst, Großherzogl. Mecklenburger Gestüt, 5' 7", kirschbraun, ohne Abzeichen, wird zum Preise von 1 Friedrichsd'or zugelassen.

Demidowicz,
Halbblut nach **Demidow** und einer polnischen Stute, 4 Jahr alt, 5' 7" hoch, ohne Abzeichen und fehlerfrei, Wagenpferd, gefahren u. fromm, zu einem rationellen Preise zu verkaufen.
Dominium ***Wiatrowo*** bei Wongrowitz.

Mittwoch den 20. Februar c. mit dem Frühzuge bringe ich einen großen Transport **Netzbrucher Kühe nebst Kälbern** in Keilers Hôtel zum Verkauf.
Hamann, Viehhändler.

Die **Zugochsen** auf dem Domin. ***Lubowice*** bei Kiszkowo sind verkauft.



40 Pferde,
die mir von der Militärlieferung übrig geblieben und als Reit- starke Wagenpferde, auch Ackerpferde, sich eignen, stehen zu billigen Preisen zum Verkauf im Hôtel de Bavière, Wilhelmsstraße.
Krain.

Bockauktion in Gunschwitz auf Rügen.

Am 27. März Mittags 12 Uhr
findet die Auktion über hier gezüchtete **einjährige Rambouillet-Böcke** statt.

Die Mütter sind aus **Gilberts** Heerde, der ältesten Frankreichs, aus Barret's, der vorigen Tochterheerde, und aus **Lamy-Heerde** mit hoher Mastfähigkeit. **Gunschwitz,** Poststation Trent, liegt auf der Insel **Rügen** und 3 Meilen von der **Alten Fähre,** wo stets Fuhrwerk zu haben ist.

Otto Spalding.

Avis für Bauherren.

Wir machen hierdurch die ergebene Anzeige, daß wir in unserer **Möbel-Fabrik** am Kanonenplatz, auch alle Bautischler-Arbeiten fertigen, und stehen Thüren und Fenster nach den neuesten Konstruktionen und Façons stets bei uns zur Ansicht bereit.

S. Kronthal & Söhne. **Adolph Bittmann.**
Tischlermeister.

Wasserstraße 12. Die **Wasserstraße 12.**

Spiegel-Manufaktur
von
Eduard Schlicht

empfiehlt ihr Lager aller Größen und Formen von **Spiegeln,** einfachen und verzierten **Gardinenstangen** und **Gardinenhaltern, Uhrkonsolen, Postamenten, Kandelabern** nach neuesten Pariser, Londoner und Berliner Mustern in Gold, antique und holzartig, **Deckenrosetten** 2c. 2c.

Bilder werden elegant und billigst eingerahmt.

Wasserstraße Nr. 12.

Sein großes Lager aller Arten **Uhren** und **Uhrketten** empfiehlt einem geehrten Publikum unter Zusicherung gewissenhaftester Bedienung.



Paul Schnibbe früher **L. Metcke,**
Breslauerstraße Nr. 5.

Reparaturen schnell und unter Garantie.

Die neuesten Frühjahrs-Kleiderstoffe

empfing und empfiehlt solche in größter Auswahl
4. Neuestraße 4.

S. H. Korach.

Auch schwarze u. kouleurte seidene Waare.

Zu Einsegnungen

empfehle mein großes Lager **schwarzer Taffetas, Camlotts, Barège, Thybets** in 8/4, 9/4 und 10/4 breit zu Tüchern, gestickte und Stella-Tücher zu wirklich soliden Preisen.

F. W. Mewes,
Markt 67.

Annahme für die **Färberei, Druckerei** und **Waschanstalt** von **W. Spindler** in Berlin bei ***Isidor Busch,***
Sapiehaplatz 2.

Strohhüte wäscht, färbt und modernisirt ***Pauline Knauth.*** **Posen,** gr. Gerberstraße 20. Die neuesten Modelle lieg. z. Ansicht.

Die

Pianoforte-Fabrik

von

Carl Ecke in Posen,

Magazinstraße 1. (Wronkerthorplatz)
empfiehlt in jeder Beziehung **anerkannt gute Polisander-Flügel-Instrumente,** so wie auch **Pianino's** in Polisander und Nußbaum, unter Garantie zu möglichst billigen Preisen.

Auch ein gebrauchter **Mahagoni-Flügel** steht zum Verkauf.

Wo bekömmt man Drechslerarbeiten, Reparaturen an Spazierstöcke, Sonnen- und Regenschirmen prompt, gut und billig angefertigt? Antwort: Bei ***Cäs. Mann,*** Wilhelmsstr. 7.

Um Irrthümer zu vermeiden, ersuchen das geehrte Publikum wir ergebenst, bei Bestellungen genau auf unsere Firma zu achten.

Pick & Spanier,
Tafel-Glashandlung und Glaserei,
Breitestraße Nr. 13.

Zur gefälligen Beachtung!

Hierdurch mache ich meine geehrten Kunden darauf aufmerksam, daß ein **zweites** Geschäft von mir nicht existirt.

Ar. Brandt,
Papier- und Glas-Handlung,
Breitestraße 11.

Broenner's

Patent Gas-Brenner,

welche 40 bis 60% an Gas sparen, werden auf 6wöchentliche Probe gegeben, zu haben bei
Wilhelm Kronthal,
Markt 73.

Gestützt auf meine langjährigen Verbindungen mit den grössten Glas-Fabriken Deutschlands, bin ich jederzeit im Stande, rheinländisches, pommersches, schlesisches weisses, halbweisses und grünes

Tafelglas

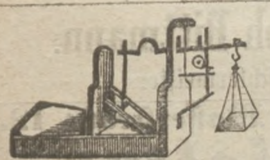
in allen Dimensionen und Qualitäten zu Fabrikpreisen zu verkaufen und empfehle ich solches, sowie auch mein grosses Lager von **Spiegelglas** und **Goldleisten** dem geehrten Publikum zur gefälligen Beachtung.

Hochachtungsvoll
David Bley,
Glas-Handlung und Glaserei,
Schuhmacherstr. 20.

Leere Packkisten stehen zum Verkauf bei ***J. Zapalowski,*** Breslauerstr. 35.

Ein noch neuer **Omnibus** steht mit und auch ohne **Gespann** in Keilers Hôtel (Posen) und Mańki's Hôtel (Pinne) zum Verkauf. Bedingungen sind an Ort und Stelle durch Besitzer zu erfahren.

Wölbling.



Anerkannt gut, selbstgefertigt 4, 5, 7 Centner, 10, 12, 14 Thlr., 2. Qualität 8, 9, 10 Thlr. ꝛc. ꝛc., Tafelwaagen von 2 Thlr. ab.

Viehwaagen fertigt, mit 3 Tragehebeln und Barrière, für 60 Thlr., einfache 45 Thlr. Alle Reparaturen gründlich und billigst
F. Kadelbach, Jesuitenstraße Nr. 3.,
Werkstatt: Venetianerstraße Nr. 5.

Amerikanisches Fleckwasser.

Eine neue, helle, fast geruchlose Flüssigkeit zur sofortigen leichten Entfernung aller Flecken aus Seide, Wolle, Tuch und anderen Stoffen, so wie zur Reinigung von Lederhandschuhen.

Dieses für alle Haushaltungen unentbehrliche Mittel empfiehlt in Flacon à $2\frac{1}{2}$ Sgr.

C. W. Paulmann,
4. Wasserstraße 4.

En gros

Stearin- und Paraffinkerzen

empfiehlt zu Fabrikpreisen
E. Löwenthal,
Markt unterm Rathhause 5.

Ueber Paraffinkerzen.

Stets bin ich bemüht gewesen, durch Fortschritte in der Fabrikation das Paraffinlicht einer immer größeren Vollkommenheit entgegen zu führen.

Den entgegengesetzten Weg schlagen einige Fabriken hiesiger Gegend ein, indem sie Paraffinkerzen in den Handel bringen, die nicht allein ein schlechtes Ansehen haben, sondern auch viel zu weich und biegsam sind, um den gerechten Anforderungen des Publikums zu genügen.

Zwar sind dieselben mit **eleganten Etiquetts** versehen, welche die Bezeichnungen **Adlerkerzen, Brillantkerzen, Non plus ultra** ꝛc. tragen, und außerdem mit Preismedaillen geziert sind; es haben diese Kerzen jedoch nur einen Schmelzpunkt von 46—48° nach Celsius, repräsentiren also **Tertia-Qualität,** denn **meine Sekundakerzen** werden nie unter **49—50° Schmelzpunkt** gegossen und eine feine Primakerze muß 52—56° Schmelzpunkt haben.

Ich werde mich veranlaßt finden, auf meine Etiquetts auch **meinen Namen** drucken zu lassen und glaube damit im Interesse des Publikums zu handeln.

Halle a. S., im Januar 1867.

A. Riebeck,
Photogen- und Paraffin-Fabrik.

Auf obige Annonce Bezug nehmend bringe ich zur Kenntniß der geehrten Herren Konsumenten, daß ich ausschließlich nur Fabrikate des Herrn **A. Riebeck** führe.

Carl Riebeck.

Fußboden-Glanzlack

in jeder Nuance (hell, gelbbraun, mahagonibraun ꝛc. ꝛc.) und anerkannt **vorzüglicher Qualität** aus der Fabrik von ***Robert Scholz*** in **Breslau** empfiehlt die Niederlage von **M. Wassermann** in **Posen.**

Mit meiner am hiesigen Platze bestehenden Colonialwaaren-, Wein-, Delicatess- und Thee-Handlung habe ich ein

Ungarwein-Engros-Geschäft

verbunden.

Durch persönlich gemachte Einkäufe bei den Producenten bin ich in den Stand gesetzt, allen Anforderungen zu genügen.

Mein Bestreben wird stets sein, auch diesem Artikel die grösste Sorgfalt zu widmen und beste Waare zu den billigsten Preisen zu liefern.

A. Cichowicz,
Berlinerstrasse Nr. 13.

Aerztliches Attest.

Der **G. A. W. Mayersche Brust-Syrup** besteht nach der von mir persönlich gewonnenen Überzeugung nur aus Pflanzenstoffen, welche eine für die Gesundheit nachtheilige Wirkung **nie,** wohl aber eine für alle Affektionen der Brustorgane heilsame, lösende, beruhigende und sehr wohlthuende Wirkungen erzeugen. Besonders angenehm ist der Wohlgeschmack und Geruch. In der Praxis bewies er sich als vorzügliches Heilmittel bei chronischen und auch akuten Luftröhren-Katarrhen.

Vorstehendes attestirt mit voller ärztlicher Ueberzeugung.

Breslau, 22. September 1865.

Dr. **Schwand,**
prakt. Azt.

Vorstehendes Attest hat Dr. Schwand nach eigener Anschauung der Zubereitung des **G. A. W. Mayerschen weißen Brustsyrups** ausgestellt, was hiermit amtlich bescheinigt.

Breslau, den 23. September 1865.

(L. S.)

Dr. **C. W. Klose,**
königl. Kreisphysikus und Sanitätsrath.

Depositaire des G. A. W. Mayerschen Brustsyrups in der Prov. Posen:

Posen, S. Spiro, Markt Nr. 87.

Birnbaum, Jul. Börner.
Bromberg, Rud. Regenberg.
Czarnikau, Leopold Wruck.
Czempin, Gustav Grun.
Dolzig, Simon Feig.
Exin, S. Hirschberg.
Filehne, H. F. Bodin.
Fraustadt, Aug. Cleemann.
Gnesen, Sam. Pulvermacher.
Gniewkowo, Louis Wolff.
Gollancz, M. Wolff.
Grätz, C. R. Mützel.
Gurcznow, Jacob Munter.
Jaraczewo, M. Littmann.
Jarocin, S. Krotowski.
Inowraclaw, Ap. Gust. Gnoth.
Kempen, Herm. Schelenz.
Krotoschin, H. Lewy.
Kurnik, S. F. C. Krause.
Lissa, J. G. Schubert.
Lobsens, C. A. Lubenau.
Meseritz, A. F. Groß u. Co.
Miłosław, S. Stein.
Nakel, Fr. Lebinsky.
Neutomyśl, Ernst Tepper.
Ostrowo, Herm. Gutsche.
Pleschen, S. Joachim.
Punitz, J. S. Rothert.
Rawicz, W. Schoepke.
Rogasen, A. Busse.
Samoczyn, F. C. Gartzke.
Samter, Jul. Peyser.
Schmiegel, C. C. Nitsche.
Schneidemühl, A. Herz.
Schokken, A. Breuning.
Schrimm, Emil Siewerth.
Strzelno, J. Kuttner.
Schwerin, Cohn's Buchhandl.
Trzemeszno, G. Olawsky.
Wongrowitz, Ed. Kremp.

Tannin-Balsam-Seife,

ein **wirklich reelles** Mittel, binnen **kürzester Zeit** eine **schöne, weiße, weiche** und **reine Haut** zu erlangen, empfiehlt à Stück **5 Sgr.**
Elsner's **Apotheke zu Posen.**

Tägl. frische Schweizer Butter,

aus **süßer Sahne** bereitet, empfiehlt pro Pfd. $9\frac{1}{2}$ Sgr.

S. Kistler,
Wasserstraße 27.

Anerkennungsschreiben.

Es gereicht mir zur besonderen Genugthuung, hiermit bezeugen zu können, daß die von Herrn **J. Oschinsky in Breslau, Carlsplatz 6., erfundene und bereitete Universal-Seife,** nach verschiedenen fruchtlosen Kuren und Heilversuchen, mich in kurzer Zeit von einem **alten chronischen Hautübel** (Flechten) beinahe gänzlich geheilt hat.

Oppeln, im Januar 1867.

A. Langner,
Ober-Post-Kanzlist.

Geehrter Herr **Oschinsky,** Breslau, Carlsplatz Nr. 6.

Da ich bereits die von Ihnen mir zugeschickte **Gesundheits-** und **Universalseife** verbraucht habe, und solche **ihre Wirkung gegen meinen Rheumatismus gethan hat,** so ersuche ich noch um 2 Krausen obiger Seifen. Betrag entnehmen Sie durch Post-Vorschuß.

Achtungsvoll ergebenster
Guttentag, den 19. Juli 1866. **Schink,** pens. Gensd'arm.

J. Oschinsky's Gesundheits- u. Universal-Seifen sind zu haben in **Posen** bei ***A. Wuttke,*** Wasserstraße Nr. 8., **Ostrowo:** ***M. Berliner,*** **Samter:** ***J. Peiser,*** **Schrimm:** ***E. Siwerth.***

Kleine Leiden des menschlichen Lebens.

Unter den kleinen Leiden des menschlichen Lebens befinden sich auch einige, die sich durch eine periodische Wiederkehr auszeichnen, und zugleich trotz des Unangenehmen und Peinlichen, welches sie haben, nicht bedeutend genug scheinen, um sofort ärztlichen Rath und Beistand in Anspruch zu nehmen. Zu ihnen gehört ganz besonders die eigentliche Krankheit der gegenwärtigen Jahreszeit: der Katarrh in allen seinen Abarten. Diese eigenthümliche Krankheit scheint von der Natur bestimmt zu sein, die Stoffe zu andern bedenklicheren Krankheiten aus dem Körper zu entfernen, weshalb man eigentlich wohl thut, dem Katarrh im Allgemeinen ganz freien Verlauf zu lassen. Nur wenn man nicht in der Lage ist, das Zimmr hüten zu können, oder um die peinigendsten Aeußerungen der Krankheit zu mildern, wird es gerathen sein, sogenannte Hausmittel zu gebrauchen, unter denen das neu erfundene **R. F. Daubitz'sche Brust-Gelée,** fabricirt vom Apotheker **R. F. Daubitz, Berlin, Charlottenstraße 19,** als das entschieden wirksamste zu empfehlen ist.

Mit dem Verkaufe des **R. F. Daubitzschen Brust-Gelée** sowie des **„Daubitz"** sind nachstehende Herren betraut:

C. A. Brzosowsky und **C. F. Meyer & Co.** in Posen, **H. F. Bodin** in Filehne, **R. T. Fleischer** in Schönlanke, **M. G. Asch** in Schneidemühl, **Isidor Fraustadt** in Czarnikau, **G. S. Broda** in Obersitzko, **C. Isakiewicz** in Wollstein, **D. Kempner** in Grätz, **Ernst Taschenberg** in Miasteczko, **Ph. Karger** in Obornik, **Marcus Heimann** in Golczewo, **Wolf Littauer** in Polajewo, **Manheim Sternberg** in Pleschen, **Th. Kullack** in Pinne, **August Müller** in Schmiegel, **L. Sauers Nachfolger** in Jarocin, **Sam. Pulvermacher** in Gnesen, **A. Busse's Wwe.** in Rogasen, **E. Sievert** in Schrimm, **A. Hofbauer** in Neutomyśl, **Jos. Unger** in Schroda.

Ricinusöl-Pomade,

ärztlich geprüft und empfohlen; bekannt in ihren vorzüglichen Wirkungen zur Stärkung der Haarwurzeln, das Ausfallen der Haare sofort zu verhindern und da, wo es irgend möglich ist, Haare zu erzeugen. In Töpfchen à 5 Sgr. zu haben bei

C. W. Paulmann,
4. Wasserstraße 4.

Caravanen-Thee, à Pfund 4 und 6 Thlr.,

Pecco Congo, à Pfd. 1 Thlr.,

empfiehlt als etwas Vorzügliches
J. N. Piotrowski
in **Posen** (Hotel du Nord).

Den alleinigen Verkauf zu Fabrikpreisen der von uns nach Vorschrift des Herrn Geh. Medizinalrath Dr. **Frank** angefertigten engl. **Brust-Caramellen** (langjährig bewährtes Mittel gegen Husten und Heiserkeit), sowie die Niederlage unserer allseitig anerkannten **Malz-Gesundheits-Bonbons** und **Malz-Gesundheits-Chokoladen** haben wir für Posen und Umgegend Herrn ***E. Löwenthal*** übertragen.

Frankfurt a. O., im Januar 1867.

Gebr. Schögel,
Dampf-Chokoladen- & Confiturenfabrik.

Billige Käse-Offerte.

Echten **Limburger Sahnenkäse** von vorzüglicher Qualität, pro Stück $1\frac{1}{2}$—$1\frac{3}{4}$ Pfund schwer, offerirt zu dem sehr billigen Preise von 9 Sgr. pro Stück
die Käse- und Vorkost-Handlung von
Ch. Scheuermann,
St. Adalbert 32.

Gutes gelagertes **Grätzer-Bier,** die große Flasche à 2 Sgr., empfiehlt
Isidor Busch, Sapiehaplatz 2.

Eine neue Sendung **fetter Olmützer Käschen** ist eingetroffen und offerirt billigst
J. Obst, Jesuitenstraße Nr. 25/26.

Frisch geräucherte Maränen

empfing
Jacob Appel,
Wilhelmsstr. 9.

Frische Maränen

empfingen
W. F. Meyer & Co.,
Wilhelmsplatz 2.

Die königl. Preuß. Provinzial-Lotterie-Loose,

welche die Unterzeichnete **im amtlichen Original** à 1/1, 1/2 und 1/4 **Loose versendet,** da eine Vorzeigung bei der Erneuerung nicht nöthig, kosten zur bevorstehenden

Haupt- und Schlußziehung, vom 4. bis 16. März

bei derselben 13 Thlr. 20 Sgr. pro Viertel. Gewinngelder, ohne Abzug jeder Provision, amtliche Listen nach der Ziehung.

Bestellungen mit Angabe, ob Landes-Lotterie-, oder Provinzial-Lotterie-Loose gewünscht werden, effektuirt gegen Postvorschuß oder Einsendung des Betrages die

Staatseffekten-Handlung von M. Meyer in Stettin.

200,000 Gulden Haupt-Gewinn

der bevorstehenden Ziehung
am 1. März
der großen

Staats-Anlehens-Lotterie

mit Gewinnen von Fl. **200,000, 50,000, 15,000, 10,000, 2 Mal 5000, 3 Mal 2000, 6 Mal 1000, 15 Mal 500, 30 Mal 400, 740 Mal 145;** welche unbedingt an diesem Tage gezogen werden müssen. Zur Betheiligung **mit 1/2 Loose** an dieser Ziehung **à 1 Thlr.,** und mit **1/1 Loose à 2 Thlr.** beliebe man sich baldigst an Unterzeichneten zu wenden, welcher Aufträge gegen baar oder Nachnahme prompt effektuirt. Pläne und Listen gratis und franko.

Chr. Chr. Fuchs
in Frankfurt a/M.

Original-Loose

zur 5. u. letzten Hauptgewinnziehung Königlich Preußischer

Hannoverscher Lotterie,

Ziehung vom 4.—16. März d. J.,
1/1 à 29 Thl. 20 Sgr., 1/2 à 14 Thl. 25 Sgr., 1/4 à 7 Thl. $12\frac{1}{2}$ Sgr

sind bei umgehender Bestellung noch zu beziehen durch die
Kgl. Haupt-Collection von
A. Molling in Hannover.

Amtliche Ziehungslisten und Gewinngelder werden sofort nach Entscheidung übersandt.

Verpachtung.

Vom 1. April ab ist **Friedrichsstraße Nr. 28.** ein geräumiges Lokal, bestehend aus: sechs großen Stuben, einer Küche, zwei Kellern, einem Saal, einem umfangreichen Obst- und Gemüsegarten, Kegelbahn ꝛc. unter vortheilhaften Bedingungen auf 3 Jahre zu verpachten.

In diesem Lokal besteht seit 30 Jahren ein Tabagiegeschäft; aber außer diesem eignet sich dasselbe zu Schulen, Vereinen, sowie zu jedem industriellen Zweck.

Markt- u. Breslauerstr.-Ecke Nr. 60. ist ein **Laden** sofort und **drei Stuben** im 1. Stock vom **1. April** ab zu vermiethen.
Näheres Gerberstr. 52, 1 Tr.

Breslauerstraße 19. i. e. möbl. 3. z. verm.

Eine Wohnung von 5 Zimmern, Küche nebst Zubehör ist **Langestr. 7.** sehr billig zu verm.



Norddeutscher Lloyd.

Wöchentlich direkte Postdampfschifffahrt zwischen

Bremen und Newyork,

eventuell **Southampton** anlaufend:

D. **America,** Capt. **Meyer,** 23. Februar.
D. **Union,** Capt. **v. Santen,** 2. März.
D. **Newyork,** Capt. **Ernst,** 9. März.
D. **Hansa,** Capt. **v. Oterendorp,** 16. März.
D. **Hermann,** Capt. **Wenke,** 23. März.
D. **Deutschland,** Capt. **Wessels,** 30. März.
D. **Bremen,** Capt. **Neynaber,** 6. April.
D. **America,** Capt. **Meyer,** 13. April.

Passagepreise: Bis auf Weiteres: Erste Kajüte **165** Thaler, zweite Kajüte **115** Thaler, Zwischendeck **60** Thaler Courant, inkl. Beköstigung. Kinder unter 10 Jahren auf allen Plätzen die Hälfte, Säuglinge 3 Thaler Courant.

Güterfracht: Bis auf Weiteres: Pfd. St. **2. 10** Sh. **mit 15 %** Primage pr. 40 Kubikfuß Bremer Maaße für alle Waaren.

Nähere Auskunft ertheilen sämmtliche Passagier-Expedienten in Bremen und deren inländische Agenten, sowie

die Direction des Norddeutschen Lloyd.
Crüsemann, Direktor. **Peters,** Prokurant.

Hinterwallischei am Damm Nr. 7. sind vom 1. April c. ab Wohnungen im Keller, Parterre, ersten und zweiten Stocke von 40, 55 bis 65 Thlr. zu vermiethen.

Markt 56. ist die erste Etage im Hinterhause von Ostern ab zu vermiethen.

Bäckerstr. 3. 1 Tr. ist ein fein möblirtes Zimmer **sofort** billig zu vermiethen.

2 Geschäftslokale zu vermiethen Breslauerstraße Nr. 35.

Mühlenstr. 12. sind mehrere **neu eingerichtete** Wohnungen verschiedener Größe, mit Gas- und Wasserleitung, auch Pferdestallungen, zu vermiethen. Näheres bei
Samuel Brodnitz, gr. Gerberstr. 41.

Neuen Markt Nr. 3. ist ein Laden sofort oder vom 1. April zu vermiethen. Nähere Erkundigungen bei ***Philipsohn Holz,*** Wasserstraße Nr. 27.

Eine der am Besten fundirten deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaften, als coulant renommirt, sucht in den Provinzial-Städten geeignete thätige Persönlichkeiten zu wirklichen Hauptagenten. Die Kommission für Geschäftsabschlüsse und die Funktionen des Agenten sind äußerst liberal bemessen, so daß ihm ein lohnendes Geschäft sicher ist.

Adressen mit Angabe von Referenzen unter A. B. 3. an die Annoncen-Expedit. des Herrn Rudolf Mosse, Berlin, Friedrichsstr. 60.

Eine bekannte oder sonst mit guten Empfehlungen versehene Person, die für die Lebensversicherungs-Branche zu wirken qualificirt ist und der ein festes, auskömmliches Gehalt gewährt werden kann, wird gesucht. Offerten nimmt die Expedition dieser Ztg. unter Nr. 1000. entgegen.

Für unser **Stabeisen- und Weingeschäft** suchen wir unter günstigen Bedingungen einen jungen Mann, der Gymnasium oder Realschule besucht hat, beider Landessprachen mächtig und, wenn möglich, im Besitze einer schönen Handschrift ist, als **Lehrling.**
Seegall & Tuch, Breitestraße 18 b.

Ein **ordentlicher** Hausknecht wird **sofort** verlangt von ***Leon Kantorowicz,*** Breitestraße 14.

Ein praktisch erfahrener, sicherer Landwirth wird als **Ober-Inspektor** auf einem größeren Rittergute verlangt und erhält dauernde Anstellung bei 350 Thlr. Gehalt, freier Station (oder Deputat, falls verheirathet) und Nebeneinkünften. Franko-Bewerbungen werden durch das **Friedrichstädtische Intelligenz**-Komtoir in **Berlin,** Lindenstr. **89.** unter L. C. # 63. angenom.

Das Dom. ***Ludom*** sucht zum baldigen Eintritt einen zweiten Inspektor. Nur gut empfohlene oder mit guten Zeugnissen versehene junge Leute werden berücksichtigt.

Schneidergesellen,

tüchtige Rockarbeiter, finden dauernde Beschäftigung bei
W. Tunmann, Markt 55.

Schneidergesellen.

Gute Rockarbeiter finden dauernde Beschäftigung bei **C. Ehlert,** Markt Nr. 72.

Für meine Modewaaren-Handlung wünsche ich einen routinirten jungen Kaufmann, **gewandten Verkäufer,** der deutsch und polnisch spricht, zu engagiren.
Neuestraße 4. ***S. H. Korach.***

Auf dem Dominium **Gocanowo** bei Kruschwitz werden zum sofortigen Antritt ein unverheiratheter **Wirthschaftsbeamter** und ein unverheiratheter **Gärtner** verlangt.

Ein zuverlässiger **Vogt** (deutscher) wird zu Georgeb. J. gesucht. Das Nähere beim Kommissionär ***Kottwitz*** in den „Drei Kronen", St. Adalbert.

Einen eifrigen jungen Menschen, der bereits gründliche Vorkenntnisse in der praktischen Landwirthschaft sich angeeignet hat, sucht sofort oder zum 1. April als **Wirthschaftsschreiber** zu engagiren
das Dominium *Bollochowo.*

In **Putz-Arbeit** sehr geübte **Demoiselles** und solche, die das **Putzmachen** erlernen wollen, können sich melden bei
Geschw. Herrmann.

Eine **gute Köchin** für ein größeres Gut wird gegen guten Lohn gesucht. Wo? sagt die Expedition d. Ztg.

Einen **Lehrling** sucht ***R. Waller,*** Schneidermeister, Wilhelmsstr. 24.

Mit den nöthigen Kenntnissen ausgerüsteter **Lehrling,** der auch der polnischen Sprache mächtig sein muß, findet sofort Unterkommen in der
Kolonialwaaren-, Wein- u. Cigarren-Handlung des
F. T. Koczwara in Ostrowo.

Eine geprüfte Erzieherin, mit guten Zeugnissen versehen, sucht unter bescheidenen Ansprüchen sogleich oder zum 1. April eine Stellung bei kleinen Kindern. Gefällige Offerten werden erbeten sub ***E. L.*** poste restante Samter.

In meiner Apotheke ist eine **Lehrlingsstelle** zu besetzen. ***J. Jagielski.***

Ammen weist nach **Kareska,** Markt 80.

Ein verheiratheter **Landwirth,** der über 20 Jahre beim Fache ist, meist größere Gutskomplexe selbstständig bewirthschaftet hat und gegenwärtig auf einer der renommirtesten und ausgedehntesten Herrschaften des Herzogthums fungirt, beabsichtigt eine Veränderung zu Johanni künftigen oder auch schon dieses Jahres, wenn sich ein passendes Engagement für ihn trifft. — Herr Rektor ***Blümel,* Posen,** Bernhardinerplatz 5., wird auf gefällige Anfragen freundlichst Näheres mittheilen.

Ein Landwirth,

praktisch und theoretisch gebildet, mit den besten Empfehlungen, der deutschen u. polnisch. Sprache vollkommen mächtig, verheirathet, ohne Familie, sucht als Verwalter sofort oder zum 1. April c. Engagement. Näh. durch ***E. F. Knappe,*** Bäckerstraße 11.

Die **„Vakanzen-Liste"** erscheint seit 8 Jahren jeden Dienstag und theilt unter bekannter Reellität **alle wirklich offenen Stellen** für Kaufleute, Landwirthe, Forstbeamte, Lehrer, Gouvernanten, Techniker, Werkführer u. s. w. in größter Auswahl, **genau** unter Namensangabe der Principäle 2c. mit. — **Stellensuchenden,** welche sich **selbst,** schnell, **ohne** Kommissionär und weitere Unkosten placiren wollen, wird daher das Abonnement für 13 Nummern 2 Thlr. und für 5 Nummern 1 Thlr. pränn. bestens empfohlen. Bestellungen werden **umgehend franco** expedirt von: ***A. Retemeyer's*** Zeitungs-Bureau in **Berlin.**
Für **Principäle, Behörden** 2c. ist die Ankündigung von **Vakanzen** ganz **kostenfrei!**

2 Thaler Belohnung

dem ehrlichen Finder eines rothledernen Portemonnaie mit Stahlbügel. Inhalt ca. 3½ Thlr. und 2 Marken von Sieburg, Nr. 4552. u. 4553.
Abzugeben im Cigarrenladen **Wilhelmsstraße Nr. 13.**

Von der neuen wohlfeilen National-Bibliothek der

sämmtlichen deutschen Klassiker,

welche deren Meisterwerke in vollständigem Abdruck, theilweise

für den zehnten Theil der bisherigen Preise

liefert, ist soeben der erste Band (**Preis 2½ Sgr.**) wieder angekommen und zu haben in ***N. Leitgeber's*** Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung in **Posen,** Hôtel du Nord.

National-Bibliothek sämmtlicher deutscher Klassiker.

Die National-Bibliothek wird die Meisterwerke aller deutschen Klassiker theilweise
für den zehnten Theil des bisherigen Preises
liefern und zwar **nicht** in **Auszügen, sondern vollständig, in wörtlich getreuem, unverstümmeltem Abdruck.**
Werke, die bisher 1 Thlr. und mehr kosteten. werden hier für 2½—5 Sgr. geboten.
Der erste Band à 2½ Sgr. ist vorräthig in der Buchhandlung von
Joseph Jolowicz, Markt 74,
wo Abonnements zur schnellen und pünktlichen Expedirung entgegen genommen werden.
Wer 6 Exemplare pränumerirt, erhält das siebente **gratis.**

Vorlesungen im Saale des Königl. Friedrich Wilh.-Gymnasiums.

Montag den 18. Februar (pünktlich 6 Uhr Abends): Herr Mil. Oberprediger **Händler:** Der Entwicklungsgang der kirchlichen Baukunst.
Das Komité
der evang. Diakonissen-Anstalt.

Handwerker-Verein.

Montag, den 18. Februar Vortrag des Herrn Dr. **Guttmann** über den Athmungsprozeß.
Der Vorstand.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobungen. Frl. Martha Dallach mit dem Lehrer Dr. Quintin Steinbart in Berlin. Frl. Anna Müller in Labes mit dem Kaufmann und Fabrikanten Philipp in Berlin. Frl. Elise Eichborn in Berlin mit dem Kreisrichter Kroll in Alt-Landsberg. Frl. Marie Dallmer mit dem Regierungs-Assessor Ritter in Gumbinnen. Frl. Agnes Wohlfahrt in Beuthen O.-S. mit dem Kalkulator Fdr. Weber in Tarnowitz.

Geburten. Ein Sohn: Dem Kapitän zur See Heldt in Berlin, dem Herrn Otto Kosckh in Küstrin. — Ein Tochter: Herr Ad. Auerbach in Sorau i. d. Nied.-Laus., dem Hauptmann Barchewitz in Oels.

Todesfälle. Premierlieutenant a. D. von Schlicht in Zielenzig, Banquier Herm. Marx in München.

Volksgarten-Saal.

Heute Sonnabend den 16. Februar:
Kein Konzert.
W. Appold.

Asch's Café,

Markt 10.

Heute und die folgenden Abende **Konzert und Gesangsvorträge** von der Familie **Pöschel** aus Böhmen.

Stadt-Theater.

Sonnabend, auf Verlangen **Kinder-Komödie: Sneewittchen und die Zwerge.** Phantastisches Märchen in 9 Bildern von Görner, aufgeführt von **Kindern.**

Sonntag. **Vorletztes Gastspiel** des kaiserl. franz. Kammersängers Hrn. **Roger.** Zum **letzten** Male in dieser Saison: **Die Jüdin.** Gr. Oper in 5 Akten von Halevy. — Eleazar: Herr **Roger,** als vorletzte Gastrolle.

Frl. **Stein** ist noch auf 3 weitere Gastrollen engagirt und beginnen dieselben:

Montag. Gastspiel des Frl. **Gerta Stein,** vom Stadt-Theater zu Hamburg. **Dorf und Stadt.** Schauspiel in 2 Abtheilungen und 5 Akten von Charlotte Birch-Pfeiffer. — **Lorle:** Fräulein Stein.

Vorläufige Konzert-Anzeige.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich im Laufe der nächsten Woche ein **Konzert** unter Mitwirkung **namhafter Künstler** veranstalten werde.

Berlin, den 15. Februar 1867.

Leonhard Emil Bach,
Klaviervirtuose.

Volksgarten-Saal.

Montag den 18. Februar 1867
Abends 7½ Uhr.

V. Sinfonie-Soirée.

Programm.

Caravanen-Marsch aus der Ode-Sinf.: „die Wüste" von David. — Ouvert. zur Oper: „Die Stumme" von Auber. — Adagio aus dem „Columbus." — Sinf. v. Albert. — Duett und Finale aus der Oper: „Die Hugenotten" von Meyerbeer. — Ouvert. zur Oper: „Oberon" v. Weber. — Sinfonie B-dur von Haydn.

5 Billets für **15 Sgr.,** gültig zu **allen Sinfonie-Soiréen,** welche regelmäßig **jeden Montag** stattfinden, sind nur zu haben in der **Hof-Musikalien-Handlung** von
Ed. Bote & G. Bock.
W. Appold.

Grosses Concert

Donnerstag den 21. Februar 1867
Abends 7½ Uhr
im
Stern'schen Saale.

Haydn's Jahreszeiten.

III. und IV. Theil,
Herbst und **Winter,**
ausgeführt von dem **Gesangverein** für **Kirchenmusik,** unter Leitung seines **Dirigenten** des **Organisten**
Clemens Schön,
unter gefälliger Mitwirkung der **Opernsängerin**
Fräul. B. Hirschberg.

Billets zu **numerirten Sitzplätzen** à **15 Sgr., Stehplätze** à **10 Sgr.** sind zu haben in der **Hof-Musikalienhandlung** der Herren
Ed. Bote & G. Bock.
Kassenpreis **20 Sgr.**

Volksgarten-Saal.

Morgen Sonntag
Concert.
Anfang 5 Uhr. Entrée à Person 2½ Sgr.
C. Walther, Kapellmeister.

Fehrle's Gesellschaftsgarten,

7. kleine Gerberstraße 7.
Sonnabend und Sonntag
Extra-Concert
der Gesellschaft des Komikers **A. Wohlbrück.**

Jerzycer Wassermühle.

Morgen Sonntag zum Kaffee Pfannkuchen, Abends Tanzkränzchen. Für warme und kalte Speisen ist bestens gesorgt, wozu ergebenst einladet ***Volckmer.***



Zwei
der elegantesten französischen **Billards** mit **Marmorplatten** aus **Paris** habe ich in meinem neu renovirten Billard-Salon aufgestellt und empfehle solche den geehrten Billardspielern zur gefälligen Benutzung.
L. Tilsner.

Börsen-Telegramme.

Berlin, den 16. Februar 1867. (**Wolff's telegr. Bureau.**)

		Not. v. 15.	v. 14.
Roggen, gewichen.			
Febr.-März	$55\frac{1}{8}$	$55\frac{1}{2}$	$55\frac{3}{4}$
April-Mai	54	$54\frac{1}{2}$	55
Spiritus, behauptet.			
Febr.-März	$16\frac{7}{12}$	$16\frac{5}{8}$	$16^{17}/_{24}$
April-Mai	$16\frac{5}{6}$	$16^{19}/_{24}$	$16\frac{11}{12}$
Rüböl, niedriger.			
Febr.-März	$11\frac{1}{3}$	$11\frac{1}{2}$	$11\frac{7}{12}$
April-Mai	$11\frac{1}{2}$	$11\frac{7}{12}$	$11\frac{2}{3}$

Fondsbörse: Fonds fest.		Not. v. 15.	v. 11.
Amerikaner	$77\frac{1}{2}$	$77\frac{3}{8}$	$77\frac{1}{8}$
Staatsschuldsch.	$85\frac{1}{2}$	$85\frac{1}{2}$	$85\frac{1}{2}$
Neue Posener 4% Pfandbriefe	$88\frac{7}{8}$	$88\frac{5}{8}$	$88\frac{3}{4}$
Russ. Banknoten	$83\frac{1}{2}$	$82\frac{7}{8}$	82
Russ. Pr.-Anl., a.	$91\frac{3}{8}$	$90\frac{1}{2}$	$89\frac{7}{8}$
do. do. n.	$89\frac{1}{4}$	$89\frac{1}{2}$	$88\frac{1}{2}$

Kanalliste: Nicht gemeldet.

Stettin, den 16. Februar 1867. (**Marcuse & Maas.**)

		Not. v. 15
Weizen, unverändert.		
Februar	83	83
Frühjahr	83	$83\frac{1}{4}$
Mai-Juni	$83\frac{1}{4}$	$83\frac{1}{4}$
Roggen, matt.		
Februar	$53\frac{1}{2}$	54
Frühjahr	$52\frac{7}{8}$	$53\frac{1}{4}$
Mai-Juni	$53\frac{1}{4}$	$53\frac{1}{2}$

		Not. v. 15.
Rüböl, unverändert.		
Februar	$11\frac{1}{4}$	$11\frac{1}{4}$
April-Mai	$11\frac{3}{8}$	$11\frac{1}{3}$
Spiritus, unverändert.		
Februar	$16\frac{1}{4}$	$16\frac{1}{4}$
Frühjahr	$16\frac{1}{3}$	$16\frac{1}{3}$
Mai-Juni	$16\frac{2}{3}$	$16\frac{2}{3}$

Börse zu Posen

am 16. Februar 1867.

Fonds. Posener 4% neue Pfandbriefe $88\frac{3}{4}$ Gd., do. Rentenbriefe $90\frac{1}{4}$ Gd., do. 5% Kreis-Obligationen $98\frac{1}{2}$ Br., do. 5% Obra-Meliorations-Obligationen $98\frac{1}{2}$ Br., do. $4\frac{1}{2}$% Kreis-Obligationen $89\frac{1}{2}$ Br., polnische Banknoten $81\frac{3}{4}$ Gd.

Roggen [p. Scheffel = 2000 Pfd.] pr. Febr. 53, Febr.-März $51\frac{3}{4}$, März-April $51\frac{3}{4}$, Frühjahr $51\frac{3}{4}$, April-Mai $51\frac{3}{4}$, Mai-Juni $51\frac{3}{4}$.

Spiritus [p. 100 Quart = 8000 % Tralles] (mit Faß) pr. Febr. $15\frac{3}{4}$, März $15\frac{5}{6}$, April $15\frac{11}{12}$, Mai $16\frac{1}{8}$, Juni $16\frac{1}{3}$, Juli $16\frac{1}{2}$.

[**Produktenverkehr.**] Das Wetter war in dieser Woche bei sehr milder Temperatur schön. — Die Zufuhren am Markte waren äußerst beschränkt, ebenso stockte der Absatz nach Außen. Preise haben sich wenig verändert und lassen sich wie folgt notiren: Feiner **Weizen** 78—81 Thlr., mittler 74—77 Thlr., ordinärer 66—68 Thlr.; schwerer **Roggen** 55—56 Thlr., leichter $52\frac{1}{2}$-53 Thlr.; große **Gerste** 45—47 Thlr., kleine 43—44 Thlr.; **Hafer** $27\frac{1}{2}$—29 Thlr.; **Buchweizen** $41\frac{2}{3}$—44 Thlr.; **Kocherbsen** 54—56 Thlr., **Futtererbsen** 50—52 Thlr.; **Kartoffeln** verkauften sich billiger, $10\frac{1}{2}$—$11\frac{1}{3}$ Thlr.; **Kleesaat** kam niedriger zu stehen, **weißer Klee** 23—27 Thlr., **rother** 16—17 Thlr. — In **Mehl** mußten, da wegen des Hochwassers eine Hemmung in den Betrieb der Mühlen eintrat, die Zufuhren von auswärtigen Fabrikaten aushelfen. Im Uebrigen war der Konsum nur schwach und Preise haben keine Aenderung erfahren, **Weizenmehl** Nr. 0. und 1. $5\frac{1}{3}$—$5\frac{2}{3}$ Thlr., **Roggenmehl** Nr. 0. und 1. 4—$4\frac{1}{6}$ Thlr. pro Centner unversteuert. — In dem Terminsgeschäfte in **Roggen** blieb ausschließlich nur für den laufenden Monat eine günstige Tendenz vorherrschend, während alle übrigen Sichten eine mattere Stimmung bekundeten. Demzufolge haben auch die Preise per Februar sich unausgesetzt gut behauptet, während alle übrigen Termine sich auf ihrem vorwöchentlichen Stande nicht erhalten konnten, sondern eine Einbuße zu erleiden hatten. — **Spiritus** blieb in starker Zufuhr. Verladungen per Bahn, namentlich nach Schlesien, dauerten fort, Einiges ging nach den Kähnen. Im Handel hatte der Artikel den größten Theil der Woche hindurch sich recht gut erhalten, bis in den letzten Tagen eine mattere Haltung zu Tage trat, welche einen Druck der Preise herbeiführte, der, wenn auch nicht wesentlich, dieselben doch hinter die vorwöchentlichen Schlußnotirungen zurückwarf. — Anmeldungen von **Roggen** hatten fast gar nicht Statt, während solche für **Spiritus** in ziemlichen Posten vorkamen.

Produkten-Börse.

Berlin, 14. Februar. Die Marktpreise des **Kartoffel-Spiritus,** per 8000 % nach Tralles, frei hier ins Haus geliefert, waren auf hiesigem Platze am

8. Februar 1867	$17^{1}/_{24}$ Rt.	ohne Faß.
9. " "	17 a $17^{1}/_{24}$ Rt.	
11. " "	17 a $17^{1}/_{24}$ Rt.	
12. " "	17 Rt.	
13. " "	$16^{23}/_{24}$ a $16\frac{11}{12}$ Rt.	
14. " "	$16\frac{11}{12}$ a $16^{23}/_{24}$ Rt.	

Die Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin.

Berlin, 15. Februar. Wind: SO. Barometer: 28⁶. Thermometer: Früh 2° +. Witterung: Sehr schön.

Auch an unserem heutigen Markte war für fast alle Artikel die Verkaufslust überwiegend. Im **Roggen-Lieferungshandel** waren die Preise mit geringer Unterbrechung in rückgängiger Bewegung. Dagegen haben sich die Preise für effektiven **Roggen** gut behauptet, der Begehr war mäßig belebt und kam es zu hübschen Umsätzen.

Disponibler **Weizen** blieb vernachlässigt, auch Lieferungswaare mußte abermals merklich billiger erlassen werden.

Hafer zur Stelle war wenig beliebt, so daß Eigner sich in etwas niedrigere Gebote fügen mußten. Auf „Lieferung" waren die gestrigen Preise auch nicht mehr voll zu bedingen.

Rüböl war so überwiegend angeboten, daß Preise merklich nachgeben mußten. Gekündigt 200 Ctr. Kündigungspreis $11\frac{1}{2}$ Rt.

Im **Spiritus**geschäft folgten die Preise der heute vorherrschend nachgebenden Tendenz, haben indeß gerade nicht so wesentlich verloren, schlossen auch eher etwas fester gehalten. Gekündigt 10,000 Quart. Kündigungspreis $16\frac{5}{8}$ Rt.

Weizen loko pr. 2100 Pfd. 70—88 Rt. nach Qualität, ord. bunter poln. 73, hochbunter do. 78, weißbunter do. 82, feiner gelber schles. 86 Rt. bz., pr. 2000 Pfd. April-Mai 77 a $76\frac{3}{4}$ Rt. verk., Mai-Juni 78 Rt. verk., Juni-Juli 79 Rt. verk., Juli-August $78\frac{1}{2}$ Rt. verk.

Roggen loko pr. 2000 Pfd. 55 a $\frac{1}{2}$ a 56 a $\frac{1}{4}$ a $\frac{1}{2}$ a $\frac{3}{4}$ a 57 Rt. bz., feiner $57\frac{3}{8}$ a $\frac{1}{2}$ Rt. bz., per diesen Monat $55\frac{1}{2}$ Rt. verk., Frühjahr $54\frac{3}{4}$ a $\frac{1}{2}$ Rt. verk., Mai-Juni do., Juni-Juli 55 a $54\frac{3}{4}$ Rt. verk., Juli-August $53\frac{3}{4}$ a $\frac{1}{8}$ Rt. verk.

Gerste loko pr. 1750 Pfd. 45—52 Rt. nach Qualität.

Hafer loko pr. 1200 Pfd. 26—29 Rt. nach Qualität, böhm. und sächs. $27\frac{1}{2}$ a $28\frac{1}{4}$, feiner schles. und märk. $28\frac{1}{2}$ Rt. bz., Frühjahr $27\frac{5}{8}$ Rt. bz., Mai-Juni $28\frac{1}{6}$ bz., Juni-Juli $28\frac{1}{2}$ bz.

Erbsen pr. 2250 Pfd. Kochwaare 52—66 Rt. nach Qualität, Futterwaare do.

Rüböl loko pr. 100 Pfd. ohne Faß $11\frac{2}{3}$ Rt., per diesen Monat $11\frac{7}{12}$ Rt. bz., Febr.-März $11^{13}/_{24}$ a $\frac{1}{2}$ bz., März-April $11\frac{7}{12}$ Rt., April-Mai $11\frac{5}{8}$ a $\frac{7}{12}$ bz., Mai-Juni $11^{17}/_{24}$ a $\frac{2}{3}$ bz., Septbr.-Oktbr. $11\frac{11}{12}$ a $\frac{5}{6}$ a $\frac{7}{8}$ bz.

Leinöl loko $13\frac{3}{4}$ Rt. Br.

Spiritus pr. 8000 % loko ohne Faß $16\frac{7}{8}$ a $\frac{5}{6}$ Rt. bz., per diesen Monat $16\frac{2}{3}$ a $\frac{5}{8}$ bz., $\frac{2}{3}$ Br., $\frac{7}{12}$ Gd., Febr.-März do., April-Mai $16\frac{11}{12}$ a $^{19}/_{24}$ bz., $\frac{5}{6}$ Br., $\frac{3}{4}$ Gd., Mai-Juni 17 bz. u. Br., $16\frac{11}{12}$ Gd., Juni-Juli $17\frac{3}{8}$ a $\frac{1}{4}$ bz. u. Gd., $\frac{1}{3}$ Br., Juli-August $17\frac{5}{8}$ a $\frac{7}{12}$ bz., Br. u. Gd., August-Septbr. $17\frac{11}{12}$ a $\frac{7}{8}$ bz., Septbr.-Oktbr. $17\frac{11}{12}$ a $\frac{5}{6}$ bz.

Mehl. Weizenmehl Nr. 0. $5\frac{1}{2}$—$\frac{1}{4}$ Rt., Nr. 0. u. 1. $5\frac{1}{4}$—5 Rt., Roggenmehl Nr. 0. $4\frac{1}{2}$—$4\frac{1}{4}$ Rt., Nr. 0. u. 1. $4\frac{1}{8}$—$3\frac{5}{6}$ Rt. bz. pr. Ctr. unversteuert.
(B. H. Z.)

Stettin, 15. Febr. **An der Börse.** [Amtlicher Börsenbericht.] Wetter: Schön, klare Luft, + 7° R. Barometer: 28, 6. Wind: SO.

Weizen niedriger, loko p. 85pfd. gelber und weißbunter 80—85½ Rt., geringer 70—79 Rt., 83/85pfd. gelber pr. Frühjahr 84, 83¼ bz. u. Br., Mai-Juni 83½, ¼ bz., Juni-Juli 84, 83¾ bz., Juli 84¼ bz.

Roggen niedriger, p. 2000 Pfd. loko 52½—55 Rt., pr. Frühjahr 53¼ bz. u. Br., Mai-Juni 53½ bz. u. Gd., Juni-Juli 53¾ Gd., 54 Br.

Gerste und Hafer ohne Umsatz.

Rüböl flau, schließt höher, loko 11 5/12 Rt. Br., pr. Febr. 11¼ Br., ⅙ bz., April-Mai 11¼, ⅓ bz., 5/12 Br.

Spiritus flau und niedriger, loko ohne Faß 16⅜ Rt. bz., pr. Febr. 16⅓ Rt. nominell, Frühjahr 16 5/12, ⅜, ⅓ bz., Mai-Juni 16⅔ Br.

Angemeldet: 100 Ctr. Rüböl.

Hering, schott. crown und Fullbrand 10¾ Rt. tr. bz., pr. März-Lieferung 10 Rt. tr. bz.

Petroleum 8 Rt. bz.

Leinsamen, Pernauer 13¼ Rt. bz., 13½ Rt. gef. (Ostf.-Ztg.)

Breslau, 15. Febr. [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] Kleesaat rothe wenig verändert, ordin. 12—13½, mittel 14—15, fein 16¾—18¼, hochf. 18½—19. Kleesaat weiße matt, ordin. 18—20, mittel 20—23, fein 25—27, hochf. 28—29.

Roggen (p. 2000 Pfd.) schwach behauptet, gek. 1000 Ctr., pr. Febr. 53¼ bz., Febr.-März 52¾ bz., April-Mai 52 Gd., 52¼ Br.

Weizen pr. Februar 75 Br.

Gerste pr. Februar 50 Br.

Hafer pr. Februar 43½ Br.

Raps pr. Februar 95 Br.

Rüböl matt, gek. 200 Ctr., loko 11⅙ Br., pr. Febr. und Febr.-März 11⅛ Br., März-April 11⅙ Br., April-Mai 11⅛ bz. u. Gd., 11⅙ Br., Mai-Juni 11⅓ Br., Septbr.-Oktbr. 11½ Gd., 11⅔ Br.

Spiritus fest, gek. 5000 Quart, loko **16 5/12 Gd.,** 16 7/12 Br., pr. Febr. und Febr.-März 16½ Br., April-Mai 16½ bz.

Zink fest, ohne Umsatz.

Die Börsen-Kommission.
(Bresl. Hdls.-Bl.)

Magdeburg, 15. Febr. Weizen 79—81 Rt., Roggen 59—60 Rt., Gerste 47—57 Rt., Hafer 27½—28½ Rt.

Kartoffelspiritus. Lokowaare niedriger, aber wenig am Markt, Termine still. Loko ohne Faß 17½ Rt. bezahlt, pr. Februar und Febr.-März 17⅓ Rt., März-April 17 5/12 Rt., April-Mai 17½ Rt., Mai-Juni 17⅔ Rt., Juni-Juli 17⅞ Rt., Juli-August 18⅙ Rt. pr. 8000 pCt. mit Uebernahme der Gebinde à 1⅓ Rt. pr. 100 Quart.

Rübenspiritus flau. Loko und März 16½ Rt. (Magdeb. Ztg.)

Bromberg, 15. Febr. Wind: SW. Witterung: Klar und heiter. Morgens 4° Wärme. Mittags 7° Wärme.

Weizen 124—128pfd. holl. (81 Pfd. 6 Lth. bis 83 Pfd. 24 Lth. Zollgewicht) 67—72 Thlr., 129—131pfd. holl. (84 Pfd. 14 Lth. bis 85 Pfd. 23 Lth. Zollgewicht) 74—78 Thlr. Feinste Qualität 2 Thlr. über Notiz.

Roggen 122—125pfd. holl. (80 Pfd. 16 Lth. bis 81 Pfd. 25 Lth. Zollgewicht) 50—51 Thlr.

Große Gerste 41—43 Thlr., feinste Qualität 1—2 Thlr. über Notiz.

Futtererbsen p. Wspl. 45—50 Thlr. Kocherbsen bis 52 Thlr.

Hafer p. Schffl. 25—30 Sgr.

Spiritus ohne Handel. (Bromb. Ztg.)

Telegraphische Börsenberichte.

Hamburg, 15. Febr., Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Getreidemarkt. Weizen loko sehr stille, auf Termine niedriger. Pr. Februar 5400 Pfd. netto 153 Bankothaler Br., 151 Gd., pr. Frühjahr 144½ Br., 144 Gd. Roggen loko stille, auf Termine nominell. Pr. Februar 5000 Pfd. Brutto 91 Br., 90 Gd., pr. Frühjahr 87 Br. u. Gd. Hafer flau. Oel flau, loko 25⅛, pr. Mai 25⅜, pr. Oktober 26¼. Kaffee verkauft 2500 Sack Laguayra. Zink ohne Kauflust. — Wetter: Mild.

Paris, 15. Febr., Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Rüböl pr. Februar 96, 00, pr. März-April 98, 00, pr. Mai-August 98, 50. Mehl pr. Febr. 74, 50, pr. März-April 76, 00. Spiritus pr. Februar 61, 00.

Amsterdam, 15. Febr. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen unverändert. Roggen auf Termine 1 Fl. niedriger. Raps pr. April —, pr. Oktober —. Rüböl pr. Mai 37¾, pr. Oktober-Dezember 39¼.

Liverpool, (via Haag), 15. Febr., Mittags. (Von Springmann & Comp.) Baumwolle: 7000—8000 Ballen Umsatz.

Wochenumsatz 61,230, zum Export verkauft 15,650, wirklich exportirt 10,218, Konsum 43,000, Vorrath 565,000 Ballen.

Middling Amerikanische 14, middling Orleans 14½, fair Dhollerah 11¾, good middling fair Dhollerah 11¼, middling Dhollerah 11, Bengal 8¼, good fair Bengal 8¾, Oomra 11¾.

Mg. Ueber die Witterung des Januar 1867.

Der mittlere Barometerstand des Januar beträgt nach zwanzigjährigen, täglich drei Mal, des Morgens um 6 Uhr, des Mittags um 2 Uhr und des Abends um 10 Uhr in der Stadt Posen angestellten Beobachtungen: 27″ 10‴78 (Pariser Zoll und Linien). Der mittlere Barometerstand des vergangenen Monats war: 27″ 8‴31, also um 2‴47 niedriger, als das berechnete Mittel.

Der vergangene Januar hatte in Folge des vorherrschenden Südwest häufige Niederschläge an Regen und Schnee, der Himmel war meist trübe, das Barometer niedrig und die Temperatur verhältnißmäßig hoch. Die Regen- und Schneemenge war die bedeutendste für den Januar seit 1848. Das Barometer stieg vom 1. Abends 10 Uhr bis zum 6. Morgens 6 Uhr bei SW. und NW. und trübem Himmel von 27″3‴96 auf 28″ 3‴57, fiel bei SO., S. und Regen bis zum 10. Abends 10 Uhr auf 27″ 3‴16, stieg, während der SW. Regen und der darauf folgende NO. und NW. Kälte und Schnee brachte, nach einer Schwankung bis zum 23. Morgens 6 Uhr auf 28″ 1‴87 und schwankte dann bei SW., Regen und Schnee bis zum Ende des Monats um 27″ 10‴, herum.

Am höchsten stand es am 6. Morgens 6 Uhr: 28″ 3‴57 bei NW., am tiefsten am 10. Abends 10 Uhr: 27″ 3‴16 bei S.; mithin beträgt die größte Schwankung im Monat 12‴41, die größte Schwankung innerhalb 24 Stunden: + 5‴23 (durch Steigen) vom 5. zum 6. Morgens 6 Uhr, während der Wind von SW. nach NW. herumging.

Die mittlere Temperatur des Januar beträgt nach zwanzigjährigen Beobachtungen — 2°05 Reaumur, ist also um 1°18 niedriger, als die des Dezember, die mittlere Temperatur des vergangenen Monats war — 1°04, blieb also 1°01 über dem Mittel.

Die mittlere Tageswärme fiel vom 1. bis 6. von + 0°23 Reaumur auf — 7°60, stieg bis zum 11. auf + 2°87, fiel unter Schwankungen bis zum 18. auf — 5°27, schwankte bis zum 28. um — 2°5 und erhob sich an den drei letzten Tagen des Monats auf: + 2°25, + 3°70 und + 3°50, so daß nach den bedeutenden Niederschlägen die so gesteigerte Wärme schon ein ungewöhnliches Anschwellen der Warthe befürchten ließ.

Am höchsten stand das Thermometer am 31. Mittags 2 Uhr: + 4°9 bei SW., am tiefsten am 6. Morgens 6 Uhr: — 9°3 bei NW.

Aus den im Januar beobachteten Winden:

N. = 5	NO. = 2	NNO. = 6	ONO. = 3
O. = 13	NW. = 8	NNW. = 5	OSO. = 1
S. = 13	SO. = 3	SSO. = 2	WNW. = 3
W. = 5	SW. = 13	SSW. = 13	WSW. = 8

ist die mittlere Windrichtung von Süd 54° 6′ 20″ zu West berechnet worden.

Die Niederschläge betrugen an 10 Regen- und 11 Schneetagen 339,8 Kubikzoll auf den Quadratfuß Land, so daß die Regenhöhe auf 10‴96 stieg.

Es wurde ein Nebel beobachtet. Kein Tag war wolkenleer.

Das Mittel der Luftfeuchtigkeit war des Morgens 6 Uhr 94 Prozent, des Mittags 2 Uhr 89 Prozent, des Abends 10 Uhr 94 Prozent und im Durchschnitt 92 Prozent der Sättigung. Der mittlere Dunstdruck (der Druck des in der Luft enthaltenen Wasserdampfes) betrug 1‴72, mithin der Druck der trockenen Luft allein 27″ 6‴59.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen 1867.

Datum.	Stunde.	Barometer 195′ über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
15. Febr.	Nachm. 2	28″ 2‴ 80	+ 5°8	SSO 1-2	wolk. Cu-st., Cu.
15. "	Abnds. 10	28″ 1‴ 98	+ 1°9	SSO 0-1	ganz heiter.
16. "	Morg. 6	28″ 1‴ 24	+ 0°8	S 0	heiter. Reif.

Berlin, 14. Febr. West bei hoch gewordenem Barometer.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 15. Februar 1867 Vormittags 8 Uhr 12 Fuß 11 Zoll.
" " 16. " " " " " 12 " 5 "
Pogorzelice, am 15. Februar 1867 Nachmittags 3 Uhr 9 Fuß — Zoll.

Telegramme.

Paris, 16. Februar. Dem Senate ging ein Senats-Konsult zu, welches ihn ermächtigt, vor der Beschlußfassung über einen Gesetzerlaß, sofern das Gesetz wichtige Abänderungen zuzulassen scheint, dasselbe dem Gesetzgebenden Körper zu nochmaliger Berathung zurückzuschicken. Geht daraus das Gesetz wiederum unverändert hervor, so prüft der Senat nur noch die Verfassungsmäßigkeit des Gesetzes.

London, 16. Februar. Irland ruhig. Telegraphenverbindung hergestellt. Fenier bei Kittarney höchstens 100, flüchtig oder gefangen.

Nachtrag.

Bei der Reichstagswahl in den Kreisen Buk-Kosten haben Stimmen erhalten v. Delhaes auf Borowko 6257, v. Chlapowski auf Szoldry 13,330, Graf Kwilecki auf Kobelnik 1, und Moritz Wiggers in Rostock ebenfalls 1 St.

Redaktions-Korrespondenz.

Herrn S. in Sch. — Nein.

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, den 15. Februar 1867.

Preußische Fonds.

		Zf.	Kurs
	Freiwillige Anleihe	4½	99⅞ B
	Staats-Anl. 1859	5	104 bz
	do. 54, 55, 57	4½	99⅞ bz
	do. 56	4½	99⅞ bz
	do. 1859, 1864	4½	99⅞ bz
	do. 50, 52 conv.	4	91½ bz
	do. 1853	4	91½ bz
	do. 1862	4	91½ bz
	Präm.St.Anl. 1855	3½	122 B
	Staats-Schuldsch.	3½	85½ bz
	Kur-u.Neum.Schldv	3½	82¼ G
	Berl. Stadt-Obl.	5	104½ B
	do. do.	4½	99⅜ bz
	do. do.	3½	82 bz
	Berl.Börsenh.-Obl.	5	102¼ B
Pfandbriefe	Kur- u. Neu-	3½	79⅝ B
	Märkische	4	90⅜ bz
	Ostpreußische	3½	78¼ bz
	do.	4	86¾ bz 4½% 94½ [bz
	Pommersche	3½	78¾ bz
	do. neue	4	90 bz
	Posensche	4	— —
	do.	3½	— —
	do. neue	4	88⅝ bz
	Schlesische	3½	87½ G
	do. Litt. A.	4	— —
	Westpreußische	3½	77 bz
	do.	4	86¼ bz
	do. neue	4	86 bz
	do. do.	4½	94¾ G
Rentenbriefe	Kur-u Neumärk	4	92½ bz
	Pommersche	4	92½ bz
	Posensche	4	90½ bz
	Preußische	4	91¼ bz
	Rhein.-Westf.	4	96½ G
	Sächsische	4	91½ B
	Schlesische	4	93¾ B

Ausländische Fonds.

		Zf.	Kurs
	Oestr. Metalliques	5	48⅞ bz
	do. National-Anl.	5	56¾ bz
	do. 250fl.Präm.Ob.	4	63 bz u G
	do. 100fl.Kred.Loose	—	69¾ B
	do.5prz.Loose(1860)	5	71½-¼ bz
	do. Pr.-Sch. v. 1864	—	44½ bz u B
	do. Slb.-Anl. 1864	5	61¾ B
	Italienische Anleihe	5	54½ B
Russische	5. Stieglitz Anl.	5	63 Post bz
	6. do.	5	82¾ bz
	Englische Anl.	5	87¼ G
	N.Russ.Egl.Anl	3	53 G
	do. v. J. 1862	5	87 bz
	do. 1864	5	— —
	do. engl.	5	88 bz
	doPr.-Anl.1864	5	90½ bz
Polnische	Poln. Schatz-O.	4	64 bz
	do. kl.	4	— —
	Cert. A. 300 Fl.	5	91 G
	Pfdbr. n. i. SR.	4	60¼ bz u G
	Part. O. 500 Fl.	4	91¼ G
	Amerik. Anleihe	6	77⅜ bz
	Kurh. 40 Thlr.Loose	—	56 bz
	NeueBad.35fl.Loose	—	31 G
	DessauerPräm.Anl.	3½	99½ G
	Lübecker Präm. Anl.	3½	49¼ bz

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

	Zf.	Kurs
Berl. Kassenverein	4	157 G
Berl. Handels-Ges.	4	106½ B
Braunschwg. Bank-	4	91⅞ bz
Bremer do.	4	116 G
CoburgerKredit-do.	4	88 G
Danzig. Priv.-Bk.	4	112 B
Darmstädter Kred.	4	85¾ bz
do. Zettel-Bank	4	97 B
Dessauer Kredit-B.	0	2½ B
Dessauer Landesbk.	4	— —
Disk. Komm. Anth.	4	103 B
Genfer Kreditbank	4	28⅝ Mehr bz
Geraer Bank	4	106 B
Gothaer Privat do.	4	99¾ G
Hannoversche do.	4	83 G
Königsb. Privatbk.	4	111 G
Leipziger Kreditbk.	4	84⅛ B
Luxemburger Bank	4	83 B
Magdeb. Privatbk.	4	94½ B
Meininger Kreditbk.	4	95 B
Moldau. Land. Bk.	4	22½ Kl bz u G
Norddeutsche do.	4	119 G
Oestr. Kredit- do.	5	74½-75-74½ bz
Pomm. Ritter- do.	4	93½ B
Posener Prov. Bank	4	104½ G
Preuß. Bank-Anth.	4½	151 bz
Schles. Bankverein	4	115¾ G
Thüring. Bank	4	66 B
Vereinsbnk. Hamb.	4	110 B
Weimar. Bank.	4	93¼ bz
Prß. Hypoth.-Vers.	4	107¾ G
do. do. Certific.	4½	101¼ bz
do. do. (Henkel)	4½	— —
Henkelsche Cred. B.	4	— —

Prioritäts-Obligationen.

	Zf.	Kurs
Aachen-Düsseldorf	4	85½ G
do. II. Em.	4	85½ G
do. III. Em.	4½	94 G
Aachen-Mastricht	4½	61 G
do. II. Em.	5	61 G
Bergisch-Märkische	4½	98½ B
do. II. Ser. (conv.)	4½	97¾ bz
do. III. S. 3½ (R. S.)	3½	78¼ bz
do. Lit. B.	3½	78¼ bz
do. IV. Ser.	4½	95¼ bz
do. V. Ser.	4½	95¼ bz u B VI [93½ bz
do. Düsseld. Elberf.	4	— —
do. II. Em.	4½	— —
III. S. (Dm.-Soest	4	85½ G
do. II. Ser.	4½	94¾ G
Berlin-Anhalt	4	91¾ B
do.	4½	96¾ G
do. Litt. B.	4	96 bz u G
Berlin-Hamburg	4	— —
do. II. Em.	4	— —
Berl. Potsd. Mg. A.	4	88½ G
do. Litt. B.	4	88½ G
do. Litt C.	4	88½ B
Berlin-Stettin	4½	— —
do. II. Em.	4	87 B
Berl.-Stet. III. Em.	4	87 B
do. IV. S. v. St. gar.	4½	97¼ bz
Bresl.-Schw.-Fr.	4½	— —
Cöln-Crefeld	4½	— —
Cöln-Minden	4½	— —
do. II. Em.	5	102½ bz
do.	4	87½ B
do. III. Em.	4	86½ G
do.	4½	95¾ G
do. IV. Em.	4	86½ bz
do. V. Em.	4	86½ bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	83 B
do. III. Em.	4½	90 G IV88G
do. 1865	4½	— —
Magdeb. Halberst.	4½	96¾ G
Magdeb. Wittenb.	3	68½ bz
Mosco-Rjäsan S. g.	5	85¼ G
Niederschles. Märk.	4	90¾ G
do. II. c.	4	87 G
do. conv.	4	91¼ G
do. conv. III. Ser.	4	89½ G
do. IV. Ser.	4½	98½ G
Niederschl. Zweigb.	5	101 bz
Nordb., Fried. Wilh.	4	— —
Oberschles. Litt. A.	4	— —
do. Litt. B.	3½	79½ G
do. Litt. C.	4	88⅜ G
do. Litt. D.	4	88⅜ G
do. Litt. E.	3½	79¼ G
do. Litt. F.	4½	96¼ bzG 94¾ G
Oestr. Französ. St.	3	238½ bz u G
Oestr. südl. Staatsb.	3	226 bz
Pr. Wilh. I. Ser.	5	— —
do. II. Ser.	5	— —
do. III. Ser.	5	— —
Rheinische Pr. Obl.	4	85½ bz
do. v. Staat garant.	3½	79½ G
do. Prior. Obl.	4½	94 bz
do. 1862	4½	94 B
do. v. Staat garant	4½	97¼ G
Rhein-Nahe v. St g.	4½	95½ bz
do. II. Em.	4½	95½ bz
Ruhrort-Crefeld	4½	— —
do. II. Ser.	4	— —
do. III. Ser.	4½	— —
do II. Em.	4½	— —
Starg.-Pos. II. Em.	4½	94 G
do. III. Em.	4½	94 G
Thüringer	4	90½ G
do. II. Ser.	4½	98½ G
do. III. Ser.	4	90¼ G
do. IV. Ser.	4½	98½ G

Eisenbahn-Aktien.

	Zf.	Kurs
Aachen-Mastricht	3½	34¾ B
Altona-Kieler	4	132½ bz
Amsterd. Rotterd.	4	108½ bz u G
Berg. Märk. Lt. A.	4	152½ bz
Berlin-Anhalt	4	219 B
Berlin-Hamburg	4	157¾ bz
Berl. Potsd. Magd.	4	211¼ bz
Berlin-Stettin	4	135¼ bz
Berlin-Görlitz	4	68¾ B
do. Stamm-Prior.	5	99 bz
Böhm. Westbahn	5	62½ G
Bresl. Schw. Freib.	4	141 bz
Brieg-Neiße	4	101¾ B
Cöln-Minden	4	145¾ bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	56 bz
do. Stamm-Pr.	4½	78¼ G
do. do.	5	85½ B
Gal. C.-Ludwg.	5	87¼-¾-¼ bz
Ludwigshaf.-Bexb.	4	151 G
Magdeb. Halberst.	4	194 B
Magdeb. Leipzig	4	257½ bz B 90½bz
Magdeb. Wittenb.	4	— —
Mainz-Ludwigsh.	4	131½ bz
Mecklenburger	4	79¾ bz u G
Münster-Hammer	4	91¾ bz
Niederschles. Märk.	4	91¼ G
Niederschl. Zweigb.	4	94 bz
Nordb., Frd. Wilh.	4	81⅝-82¼ bz
Oberschl. Lt. A. u. C.	3½	186½ bz
do. Lt. B.	5	161 G
Oest. Franz. Staat.	5	109 bz
Oest. sdl. StB (Lom)	5	108½ bz
Oppeln-Tarnowitz	5	74½ bz
Rheinische	4	117¾ bz
do. Stamm-Pr.	4	— —
Rhein-Nahebahn	4	34 bz
Ruhrort-Crefeld	3½	— —
Ruff. Eisenbahnen	5	79½ bz
Stargard-Posen	4½	95½ B
Thüringer	4	133 B

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	113½ bz u B
Gold-Kronen	—	9. 8½ bz
Louisd'or	—	111 G
Sovereigns	—	6. 23½ G
Napoleonsd'or	—	5. 12 G
Gold pr. Z. Pfd. f.	—	464 G
Dollars	—	1 11¾ G
Silber pr. Z. Pfd. f.	—	— —
K. Sächs. Kass. A.	—	99⅞ bz
Fremde Noten	—	99⅝ bz
do. (einl. in Leipz.)	—	99⅝ bz
Oestr. Banknoten	—	79⅜ bz
Poln. Bankbillets	—	— —
Russische do.	—	82⅞ bz

Industrie-Aktien.

	Zf.	Kurs
Dess. Kont. Gas-A.	5	154¾ etw bz
Berl. Eisenb. Fab.	5	107½ bz
Hörder Hüttenv. A.	5	110½ B
Minerva, Brgw. A.	5	38½ B
Neustädt. Hüttenv.	4	— —
Concordia in Köln	4	385 G

Wechsel-Kurse vom 15. Februar.

	Zf.	Kurs
Amstrd. 250fl. 10 T.	3½	144 bz
do. 2 M.	3½	143⅜ bz
Hamb. 300 Mk. 8 T.	3	151⅝ bz
do. do. 2 M.	3	151¼ bz
London 1 Lstr. 3 M.	3	6 22½ bz
Paris 300 Fr. 2 M.	3	80¾ bz
Wien 150 fl. 8 T.	5	79⅜ bz
do. do. 2 M.	5	79 bz
Augsb. 100 fl. 2 M.	4	56 24 bz
Frankf. 100fl. 2 M.	3½	56 26 bz
Leipzig 100 Tlr. 8 T.	5	99⅚ G
do. do. 2 M.	5	99 5/12 G
Petersb. 100 R. 3 W.	7	90¾ bz
do. do. 3 M.	7	89⅛ bz
Brem. 100 Tlr. 8 T.	3½	110⅜ bz
Warschau 90 R. 8 T.	6	82½ bz

Die Börse war für östreichische Papiere etwas matter; Eisenbahnen unentschieden, Nordbahn sehr belebt; auch Rheinische, Rhein-Nahe und Mecklenburger in gutem Verkehr; Italiener matt, Amerikaner fest; Russen sehr fest und angenehm; in 5proz. Stieglitz und Prämien-Anleihe lebhaftes Geschäft; preußische Fonds meist unverändert. Neue französische Prioritäten kamen heute mit 231 an den Markt. — Renaissance wurden mit 60 bezahlt.

Nordbahn Friedrich Wilhelm 81⅝ a 82¼ gem. Galizier (Carl Ludw.) 87¼ a ¾ a ¼ gem. Oestr. südl. Staatsbahn Lomb. 107¾ a ⅝ gem. Warschau-Wien 64½ a ⅝ gem. Oestr. Kredit 74½ a 75 a 74½ gem. Oestr. Loose von 1860 71½ a ¼ gem. Russische Prämien-Anleihe von 1866 89 a ½ gem.

Breslau, 15. Februar. Bei mäßig belebtem Verkehr waren östreichische Kreditaktien circa 1 Prozent, Italiener circa ¼ Prozent niedriger, Eisenbahnaktien und Amerikaner behauptet. Bayrische Prämien-Anleihe etwas höher.

Schlußkurse. Oestr. Kredit-Bankaktien 75⅜—74½ bz. Oestr. Loose 1860 71½ B. do. 1864 45 B. Reichenbach-Pardub. Pr. 71 bz u G. Bayrische Anleihe 102⅔ bz. Amerikaner 77⅜—¼ bz. Schles. Bankverein 115 G. Breslau-Schweidnitz-Freiburger 141 B. do. Prior.-Oblig. 88⅞ B. do. do. Lit. D. 94½ G. do. do. Lit. E. 94½ G. Köln-Mindener Prior. 4. Em. —. Neisse-Brieger —. Oberschl. Lit. A. & C. 186—86½ bz. do. Lit. B. 162 B. do. Prior.-Oblig. 88¾ B. do. do. 95 G. do. do. Lit. E. 79½ G. do. Lit. G. 95¼ B. Oppeln-Tarnowitz 74½ B. Kosel-Oderberg 56 B. Friedrich-Wilhelms-Nordbahn —.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 15. Februar, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Oestreichische Effekten Anfangs schwankend, schlossen fest.

Schlußkurse. Preußische Kassenscheine 105⅛. Berliner Wechsel 105. Hamburger Wechsel 88½. Londoner Wechsel 119¼. Pariser Wechsel 94⅝. Wiener Wechsel 93. Finnländische Anleihe 83¼. Neue Finnl. 4½% Pfandbriefe 83¼. 6% Verein. St.-Anl. pro 1882 76¾. Oestr. Bankantheile 708. Oestr. Kreditaktien 175. Darmstädter Bankaktien 214. Meininger Kreditaktien 93¾. Oestr.-franz. Staatsbahn-Aktien —. Oestr. Elisabethbahn 111. Böhmische Westbahn —. Rhein-Nahebahn —. Ludwigshafen-Bexbach 157. Hessische Ludwigsbahn 134. Darmstädter Zettelbank 247. Oestr. 5% steuerfr. Anl. 48¾. 1854er Loose 61¾. 1860er Loose 71½. 1864er Loose 78¼. Badische Loose 54⅝. Kurhessische Loose 56½. 5% östr. Anleihe von 1859 62⅛. Oestr. National-Anlehen 55¼. 5% Metalliques 46½. 4½% Metalliques 41⅜. Bayerische Prämien-Anleihe 103.

Hamburg, 15. Februar, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Fonds schwächer, Valuten mangelnd. Hamburger Staats-Prämienanleihe 89¾.

Schlußkurse. National-Anleihe 56½. Oestreich. Kreditaktien 73¾. Oestr. 1860er Loose 70⅞. Mexikaner —. Vereinsbank 109¾. Nordd. Bank 119¾. Rheinische Bahn 116¼. Nordbahn 80¾. Altona-Kiel 131. Finnländische Anleihe 81¾. 1864er russ. Prämien-Anleihe 85. 1866er russ. Prämien-Anleihe 84¼. 6% Verein. St.-Anl. pro 1882 69⅝. Diskonto 2%.

London lang 13 Mk. 5⅜ Sh., 13 Mk. 5⅝ Sh. bz. London kurz 13 Mk. 7¼ Sh., 13 Mk. 7½ Sh. bz. Amsterdam 35, 42 not., 35 45 bz. Wien 97 not., 96¾ bz. Paris 188 not., 188¼ bz. Petersburg 27⅞ not., 28⅛ bz.

Wien, 15. Februar. [Schlußkurse der offiziellen Börse.] Liquidation schwierig.

Neues 5% steuerfr. Anlehen 61, 70. 5% Metalliques 61, 30. 1854er Loose 79, 75. Bankaktien 757, 00. Nordbahn 164, 00. National-Anlehen 71, 00. Kreditaktien 189, 00. St.-Eisenb.-Aktien-Cert. 206, 00. Galizier 220, 00. Czernowitzer 184, 50. London 127, 00. Hamburg 94, 75. Paris 50, 65. Frankfurt 106, 75. Amsterdam 107, 25. Böhmische Westbahn 159, 00. Kreditloose 131, 25. 1860er Loose 90, 10. Lombard. Eisenbahn 206, 00. 1864er Loose 83, 80. Silber-Anleihe 77, 25. Anglo-Austrian B. 88, 00. Napoleonsd'or 10, 16. Dukaten 601. Silberkupons 126, 00.

Paris, 15. Februar, Nachmittags 3 Uhr. Die Börse blieb unbelebt. Die 3% eröffnete zu 69, 47½ und wich in träger Haltung schließlich auf Notiz. Konsols von Mittags 1 Uhr waren 90⅞ gemeldet.

Schlußkurse. 3% Rente 69, 35. Ital. 5% Rente 54, 10. 3% Spanier —. 1% Spanier —. Oestr. Staatseisenbahn-Aktien 403, 75. Kredit-Mobilier-Aktien 487, 50. Lomb. Eisenbahn-Aktien 405, 00. Oestr. Anl. de 1865 326, 25. p. cpt. 6% Ver. St. pr. 1882 (ungestempelt) 82⅞.

Amsterdam, 15. Februar, Nachmittags 4 Uhr 15 Minuten. Wenig verändert.

5% Metalliques Lit. B. 66¾. 5% Metalliques 46⅞. 2½% Metalliques 23⅜. Oestr. National-Anleihe 52⅜. Oestr. 1860er Loose 422. Oestr. 1864er Loose 78. Silberanleihe 56⅞. 5% östr. steuerfr. Anl. 45⅜. Russisch-engl. Anl. von 1862 84⅞. Russisch-engl. Anl. von 1866 84⅝. 5% Russen V. Stieglitz 58⅝. 5% Russen VI. Stieglitz 77⅛. 5% Russen de 1864 87⅜. Russ. Prämien-Anl. von 1864 170½. Russ. Prämien-Anl. von 1866 175¾. Russische Eisenbahn 185½. 6% Verein. St. pro 1882 76¼.

Londoner Wechsel, kurz 11, 80.

Rotterdam, 15. Februar, Nachmittags 1 Uhr 30 Minuten. Fest.

Holl. wirkl. 2½% Schuld-Obl. 55¾. Oestr. National-Anleihe 52½. Oestr. 5% Metalliques 46⅞. Oestr. Silberanleihe 1864 56. Russ. 6. Stieglitz-Anleihe —. Russ. Eisenbahn 183, 00. Russ. Prämien-Anl. 172, 00. 1882er Verein. Staaten-Anl. 76⅛. Inländ. 3% Spanier 31¾. London 3 Monat 11, 73. Paris 3 Monat 46, 60

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. M. M. Jochmus in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.